



Jahresbericht 1978/1979 des 2. Bundesgymnasiums Salzburg

INTERNATIONALE ASVÖ JUGENDSPIELE



**10.-15. JULI
ZELL AM SEE**

Zu unserem Bild links

DER PREISGEKRÖNTE PLAKAT-ENTWURF FÜR ASVÖ-SPIELE

Anlässlich der vom 10. bis 15. Juli im Pinzgau (Saalfelden, Zell am See, Kaprun, Bruck) stattfindenden internationalen ASVÖ-Jugendspielen schrieb der veranstaltende Landesverband Salzburg einen Plakatwettbewerb für Schüler mittlerer und höherer Schulen Salzburgs aus.

Unter den zahlreichen Einsendungen wurde von einer Jury der Entwurf von Peter Hattinger aus der 5B-Klasse des 2. Bundesgymnasiums Salzburg, Franz-Josefs-Kai preisgekrönt.

Die 5B-Klasse am 2. Bundesgymnasium, Franz-Josefs-Kai stellte mit Peter Hattinger nicht nur den Sieger, sondern auch die Preisträger für die Ränge 2, 3, 5, 7, 9.

- 2. PREIS: EDUARD BÖHLER
- 3. PREIS: REINHARD DANNINGER
- 5. PREIS: CHRISTIAN SCHMIDT
- 7. PREIS: HARALD PRAMBERGER
- 9. PREIS: BERNHARD SONNBERGER

Für die beiden ersten Preisträger, Peter Hattinger und Eduard Böhler, geht es im Sommer 1980 für eine Woche zu den olympischen Spielen nach Moskau, für die anderen Preisträger gibt es einen einwöchigen Zell am See-Urlaub mit einem Alpenrundflug während der ASVÖ-Jugendspiele.

TERMINE FÜR DEN BEGINN DES SCHULJAHRES 1979/80

MONTAG, 10. September 1979 Wiederholungs- und Nachtrags-
prüfungen

DIENSTAG, 11. September 1979 Wiederholungs- und Nachtrags-
prüfungen

MITTWOCH, 12. September 1979

8.00 Uhr Eröffnung und Einführung in die 1. Klassen
(nur die 1. Klassen)

9.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst in der Christuskirche

9.30 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche Mülln

10.30 Uhr Einführung durch die Klassenvorstände (2. bis 8.
Klassen)

Ab Donnerstag, 13. September Unterricht gemäß Stundenplan.

2. BUNDESGYMNASIUM

SALZBURG

FRANZ-JOSEF-KAI 41

SCHULBERICHT 1978/79

GYMNASIEN IM SCHULWESEN DER SCHWEIZ

Verglichen mit dem österreichischen Schulzentrismus, bietet die Schweiz das Gegenteil mit höchstem Schulförderalismus, denn die Kantone haben seit jeher ihre kulturelle und schulische Eigenständigkeit bewahrt. Die ausgeprägte kantonale Schulhoheit erklärt sich durch die kulturelle, sprachliche und konfessionelle Vielfalt des Landes, wozu noch ein merkliches Gefälle zwischen Stadtkantonen und Landkantonen kommt. Das in der Schweiz bis heute fehlende Bundesministerium für Unterricht wird zur Koordination ersetzt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), die erst 1970 durch ein "Konkordat über die Schulkoordination" die Angleichung allzu unterschiedlicher kantonaler Schulsysteme eingeleitet hat. Dementsprechend kann im folgenden nur vereinfacht dargestellt werden, was sich aus der Vielfalt am meisten durchgesetzt hat.

In der Schulorganisation der Schweiz entspricht im Pflichtschulwesen unserer Volksschule die Primärschule, die aber in den meisten Kantonen bereits sechsstufig bis zum 13. Lebensjahr reicht. Darauf folgt bis zum Abschluß der Schulpflicht mit 15 Jahren die unserer Hauptschule entsprechende dreistufige Sekundarschule.

Das Gymnasium besteht meist aus der dreistufigen Unterstufe, vom 13. zum 15. Lebensjahr, gleichlaufend mit der Sekundarschule, mit anschließender vierstufiger Oberstufe vom 16. zum 19. Lebensjahr. In der Sekundarstufe beginnt mit dem Fachlehrersystem der Fremdsprachenunterricht in der zweiten Landessprache, das ist für die Deutschschweizer Französisch, für die Französischschweizer Deutsch und für die Italienischschweizer Französisch oder Deutsch.

Mit der Gymnasialoberstufe beginnt die Spezialisierung auf die heute in der ganzen Schweiz anerkannten fünf verschiedenen Gymnasialtypen:

- A Griechisch - lateinisches Gymnasium (Latein-Griechisch)
- B Lateinisch - modernsprachliches Gymnasium (Latein - 3. Landessprache oder Englisch)
- C Mathematisches - naturwissenschaftliches Gymnasium (Darstellende Geometrie - 3. Landessprache)
- D Neusprachliches Gymnasium (3. Landessprache - Englisch)
- E Wirtschaftliches Gymnasium (Wirtschaftswissenschaften - 3. Landessprache oder Englisch)

Die Untergymnasien führen hauptsächlich zu den Oberstufen A - B - D, während für C und E auch von den Sekundarschulen Durchlässigkeit besteht.

Für das Gymnasiallehramt wird ein abgeschlossenes Universitätsstudium an der philosophischen Fakultät verlangt, woran sich die pädagogisch-psychologische Ausbildung von ein bis zwei Jahren entweder an der Universität oder in kantonalen Kursen anschließt.

Die Reifeprüfung besteht außer den obigen zwei typenprägenden Fächern aus folgenden neun Prüfungen:

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 1. Muttersprache | 5. Mathematik |
| 2. zweite Landessprache | 6. Physik |
| 3. Geschichte | 7. Chemie |
| 4. Geographie | 8. Biologie |
| | 9. Zeichnen oder Musik. |

Die Prüfung kann in zwei Teilprüfungen innerhalb eines Jahres abgelegt werden, wobei die erste Prüfung die Fächer mit nur mündlicher Prüfung, die zweite die Fächer mit schriftlicher und mündlicher Prüfung (rund die Hälfte!) umfaßt.

Die Zahl der von den Kantonen ausgestellten Reifeprüfungszeugnisse ist bedeutend höher als jene der Eidgenössischen Maturitätskommission. So wurden im Jahre 1974 von den kantonalen Gymnasien 6654 vom Bundesrat anerkannte Zeugnisse ausgestellt, von der Eidgenössischen Kommission 545. Dazugerechnet die 653 kantonalen Reifezeugnisse, ergibt sich eine Zahl von 7852 Studienanwärtern. Diese Zahl hat sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt. Aber auch heute noch gibt es daneben lediglich vom Kanton anerkannte Reifezeugnisse.

Die Privatschulen sind in der Schweiz verhältnismäßig zahlreich. Die Eröffnung privater Lehranstalten ist in allen Kantonen gestattet. In der Aufstellung der Lehrpläne ist ihnen volle Freiheit gewährt. In Österreich bekannt sind vor allem solche Privatschulen, die hauptsächlich ausländische Schüler aufnehmen, welche dort ein Diplom ihres Herkunftslandes erwerben oder sonst eine allgemeinbildende Schulung erhalten.

Schulreformen erscheinen in der Schweiz durch die föderalistische Vielfalt gedämpft und bewegen sich erst seit den siebziger Jahren in Richtung der Nachbarländer. Bei der Neugestaltung der Fächer gab Mathematik Anlaß zu lebhafter Kontroverse und erfuhr schließlich tiefgreifende Änderungen. Für die Gymnasien werden folgende Verbesserungen angestrebt:

Größere Durchlässigkeit, ständige Beobachtung und Beratung der Schüler, Individualisierung des Unterrichts und bessere Fächerkoordination. Für die Oberstufe wird ein Fächerwahlssystem erprobt, wobei in der ersten Hälfte (Zwischenstufe) noch drei Viertel Pflichtfächer, in der zweiten Hälfte (Studienstufe) nur mehr die Hälfte Pflichtfächer gelten sollen. Für die Reform der Reifeprüfung wird eine Verminderung der Prüfungsfächer mit Vertiefung in der schriftlichen und mündlichen Anforderung angestrebt.

Im Vergleich mit Österreich muß in der Schweizer Gymnasialbildung die aus der Mehrsprachigkeit gewachsene gesteigerte Fremdsprachenausbildung umso höher geschätzt werden, als der Deutschschweizer unser Hochdeutsch praktisch als erste Fremdsprache erlernen muß.

Dir. OStR. Dr. Hans Fellner

Quer durch Parteien und Weltanschauungen ist man sich darüber einig, daß die Familie durch nichts zu ersetzen ist. Gleichzeitig ist aber nicht zu übersehen, daß sie sich gewissermaßen in einer Krise befindet: Die Scheidungsziffern steigen, alleinerziehende Mütter, auch Väter, werden häufiger, Ehekrisen werden in steigendem Maß sichtbar ausgetragen. Diese Entwicklung hängt, wie heute schon allgemein bekannt, zusammen mit Umstrukturierungen innerhalb der Gesellschaft: Die Funktionseinheit der alten Großfamilie z. B. wurde weitgehend abgelöst durch die sozial mobilere, aber auch labilere Kleinfamilie unserer Großstädte.

Diese Entwicklung bringt Vorteile und Nachteile. Vorteile sind u. a. die größere soziale Aufstiegschance, die flexibleren Einstellungen der Familienmitglieder zueinander und der Gesellschaft gegenüber und damit eine bessere Vorbereitung der Kinder auf eine weniger festgelegte Zukunft. Man sieht schon, daß diese Vorteile sich in Nachteile verkehren, wenn sie nicht genützt werden können: Die Schutzfunktion der traditionellen Großfamilie, in der der einzelne zwar wenig persönliche Bewegungsfreiheit, aber dafür hohe Sicherheit hatte, geht weitgehend verloren. Früher konnte nicht so leicht jemand "aus dem Rahmen fallen". Die heute so aktuelle Problematik verschiedener Randgruppen und Randschichten der Bevölkerung gab es kaum. Auch der Schwachsinnige war zwar als "Dorftrottel" der Letzte in einer festgefügtten Hierarchie, aber notfalls stand die ganze Sippe zu ihm. Heute dagegen sind Familien mit Behinderten oft weitgehend in die Isolierung gedrängt. Es existierte auch kein Altenproblem, wie wir es heute kennen: Erstens war die Lebenserwartung niedrig, zweitens hatte die Großelterngeneration eine wichtige Funktion in der Großfamilie. Auch mit kulturfremden Rauschgiften gab es kein Problem, der Alkoholgenuß war (und ist noch) durch Trinksitten gut ritualisiert. Wenn jemand doch aus dem Rahmen fiel, durch Delinquenz, durch "abnormen" Alkoholkonsum, oder auch durch Geisteskrankheit, dann gab es wiederum festgelegte Maßnahmen, die durchwegs mit sozialer Achtung verbunden waren.

All dies ist heute in Fluß geraten, und wir können dies kaum bedauern, zumal uns der technische Fortschritt eine Reihe von Errungenschaften gebracht hat, die wir nicht mehr missen möchten: Die Lebenserwartung ist gestiegen, die Kindersterblichkeit zurückgegangen, eine moderne Sozialpolitik hat ein hohes Maß an ökonomischer Sicherheit gebracht und die Aufstiegschancen der sozial Schwächeren verbessert.

Für die Familie ist damit allerdings ein Verlust an Funktionen einhergegangen: Altenbetreuung, Krankenpflege, aber auch die Kindererziehung sind mehr und mehr dem Funktionsbereich der Familie entglitten und in die Hände der großen Institutionen geraten. Geburt, Sterben und Krankenpflege finden weitgehend in riesigen Spitalsabteilungen statt, in denen der einzelne Mensch mit seinen Bedürfnissen untergeht. Ein Umdenken bahnt sich hier bereits an, das Problembewußtsein in diesem Bereich wird durch die Massenmedien auf breiter Basis vorangetrieben. Aber auch die Kindererziehung geriet mehr und mehr in die Hand der Institutionen und wird durch immer neue Gesetzesnovellen und Erlässe zunehmend reglementiert.

Mit diesem Anliegen befassen sich heute zahlreiche Gruppierungen und Vereinigungen, Familienforschung wird weltweit betrieben. Dabei zeigt sich unter anderem, daß die innere Stabilität einer Familie in Wechselwirkung steht mit ihrer Einbettung in eine gesellschaftliche Gruppierung. D. h., je besser eine Familie in einer Kleingruppe (Pfarrgemeinde, Wohnblock, Freundeskreis) verwurzelt ist, desto besser kann sich in der Regel auch der innerfamiliäre Dialog entfalten, desto besser und lebendiger sind die Beziehungen nach innen und außen. Dagegen sind Familien, die sich "einjagen", aus denen kein Laut nach außen dringt, eher in Gefahr, hinter ihrer Fassade auch im Inneren zu erstarren. Damit sind sie nicht nur für die Gesellschaft "steril", sie können, wie wir heute aus der Familienpathologie wissen, auf ihre Mitglieder in einem sehr wörtlichen Sinn krankmachend wirken.

Es besteht also eine Wechselwirkung zwischen dem lebendigen innerfamiliären Dialog und den Beziehungen nach außen. Mit dieser Wechselwirkung und ihren konkreten Chancen hat sich 1978 u. a. der Europäische Familienkongreß, der vom Katholischen Familienverband veranstaltet wurde und in Wien stattgefunden hat, in einer seiner Arbeitsgruppen besonders beschäftigt. Es wurden dabei drei Funktionsbereiche herausgearbeitet, in denen konkrete Ansätze einer größeren Gewichtung der Familie vorhanden sind. Erstens ist es der Funktionsbereich rund um Geburt, Krankenpflege und Sterben, zweitens der Funktionsbereich Erziehung - Schule, drittens der Funktionsbereich Gemeinde, vor allem Pfarrgemeinde. Wir wollen uns im folgenden anhand dieser Einteilung mit diesen Funktionsbereichen ein wenig auseinandersetzen, also mit familienhygienischen Maßnahmen, bei welchen auch die Schule eine Rolle spielen könnte.

Es setzt sich heute zunehmend die Auffassung durch, daß das Familienfest der Geburt wieder halbwegs in der Familie stattfinden sollte, zumindest nicht unter Ausschluß der Familie. Einzelne Gebärkliniken öffnen die Kreißzimmer auch den werdenden Vätern, man wird wieder auf die Bedeutung des Stillens, des frühen Hautkontakts zwischen der Mutter, aber auch dem Vater und den Geschwistern, und dem Neugeborenen aufmerksam. Dies ist alles unter Wahrung der hygienischen Vorsichtsmaßnahmen möglich. Dies zeigen unter zahlreichen anderen die Erfahrungen an der Frühgeborenenabteilung im Landeskrankenhaus in Linz, wo die (bei Frühgeborenen immer noch hohe) Sterblichkeitsrate spektakulär herabgesetzt werden konnte, seit nicht nur die modernsten technischen Einrichtungen vorhanden sind, sondern gleichzeitig die Abteilung den Eltern (auch den Vätern!) zugänglich gemacht wurde. Der Leiter der Abteilung, Herr Dozent Dr. Hohenauer, hat uns bei einem Besuch der Abteilung eigens auf diesen Aspekt hingewiesen. Was für die besonders empfindlichen Frühgeborenen recht ist, kann für alle anderen Neugeborenen nur billig sein. Es läßt sich noch gar nicht abschätzen, welchen Einfluß diese Wiederentdeckung menschlicher Grundbedürfnisse auf das heute so besonders wichtige Kontaktverhalten der kommenden Generation haben könnte. Wissenschaftliche Untersuchungen legen den Eindruck nahe, daß eine ganze Reihe der heute leider zunehmenden Kontaktstörungen mit dieser künstlichen Störung der engsten Verwandtschaftsbeziehungen rund um die Geburt zusammenhängen. Mit diesem Themenkreis befaßt sich u. a. ausführlich die Internationale Studiengemeinschaft für Pränatale Psychologie, deren Sekretariat in Salzburg ist.

Aber auch im Bereich der Krankenpflege zeigen sich Ansätze zu familienfreundlicheren Lösungen ohne Preisgabe der modernen Hygienemaßnahmen.

Vor allem an den Kinderabteilungen wird man darauf aufmerksam, daß auch die körperliche Genesung der Kinder besser fortschreitet, wenn der Kontakt mit der Familie, vor allem mit der Mutter, intensiv sein kann. Es gibt Kinderabteilungen in Österreich, in denen die Mütter schon direkt in den Pflegebetrieb einbezogen werden. Natürlich bedeutet das eine Umstellung für das Pflegepersonal, die jedoch durch die neue Art der Arbeit und die guten Erfolge belohnt wird.

Ähnliches gilt - und man sollte sich nicht daran stoßen, daß dies in einem Atem genannt wird - für die Pflege chronisch Kranker und Sterbender. Wir wissen heute aus zahlreichen Berichten und Beobachtungen, was unsere Großeltern noch aus unmittelbarer Erfahrung wußten, daß nämlich der Schwerkranke, der Sterbende, selbst wenn er nichts mehr zu empfinden scheint, noch auf die pflegenden Hände angewiesen ist, noch an der Art der Berührung spürt, ob es sich um liebend-sorgsame Pflege oder reine Routine handelt. Man sollte auch nicht meinen, Kindern etwa den Anblick der sterbenden Großeltern "ersparen" zu sollen. Es ist eine paradoxe Erfahrungstatsache, daß Lebens- und Sterbensangst zunehmen, wenn man den - früher so vertrauten - Umgang mit dem Tod abschiebt.

Nun zum zweiten Funktionsbereich, Erziehung und Schule. Mit Recht wird immer wieder darauf hingewiesen, daß das Hauptgewicht der Erziehung in der Familie liegt und auch liegen soll. Andererseits ist nicht zu übersehen, daß unsere Kinder viel Zeit in der Schule und weitere Zeit mit Arbeiten für die Schule aufwenden. Es ist keine neue Erkenntnis, daß nur ein Zusammenwirken von Schule und Familie eine gedeihliche Entwicklung der Heranwachsenden gewährleisten kann und soll. Gefährlich wäre nur eine zunehmende bürokratische Verwaltung im Schulbereich, die erfahrungsgemäß immer dann Auswüchse treibt, wenn die persönliche - auch konfliktreiche - Begegnung nicht mehr stattfinden kann. Wir scheinen in Österreich von der Gesetzeslage her in einem mittleren Bereich zu liegen. Während in einigen Ländern die staatliche Reglementierung noch viel tiefer eingreift als bei uns (etwa in der Bundesrepublik Deutschland mit dem verhängnisvollen Numerus clausus), ist in anderen Ländern der Mitsprachebereich der Eltern in der Schule größer als bei uns. So gibt es etwa in Dänemark eine Teilnahme der Eltern am Unterricht, in der Schweiz ein Mitspracherecht bei der Bestellung der Lehrer u. dgl. Immerhin steckt das österreichische Gesetz einen ziemlich weiten Spielraum ab, der genutzt werden kann. Das Gesetz ist so gut oder so schlecht, als wir die Chancen des persönlichen Kontaktes, die darin vorgesehen sind, ausnützen. Dies ist wiederum nur in kleinen Gruppen und persönlichen Begegnungen möglich. Es war an unserer Schule von jeher üblich, daß sich die Eltern in den Klassenelternabenden wenigstens zum Teil persönlich kennenlernten und mit dem Klassenvorstand und den anderen Klassenlehrern über Fragen, die die Klasse betreffen, reden konnten. In diesem Rahmen können neue Lehrer vorgestellt werden, die Eltern können einen Überblick über den bevorstehenden Jahresstoff und die persönliche Unterrichtsgestaltung einzelner Lehrer bekommen. Darüber hinaus gibt es Arbeitsgruppen für spezielle Aufgaben, etwa die Auswahl der Schulbücher. Dazu haben wir heuer erstmalig auch Schülervertreter eingeladen. Die Art der Arbeit in kleinen Gruppen hat den zusätzlichen Vorteil, daß es - über das sachliche Ergebnis hinaus - zu persönlichen Begegnungen kommt. Diese Arbeit könnte noch intensiviert werden, vor allem auch in Hinsicht auf Konfliktlösung, wozu einzelne gute Ansätze vorhanden sind.

Ein wenig ratlos sind wir immer noch, was einzelne "Problemschüler" betrifft. Probleme einzelner Schüler - oder Lehrer, oder Eltern - lassen sich zwar manchmal im persönlichen Gespräch lösen, bei schwierigen Problemen ist dieser Weg oft nicht gangbar. Es hat keinen Sinn, der Familie eines Schülers die "Schuld" an dessen Versagen zuzuschreiben, denn diese Familie ist ja meist selbst in Schwierigkeiten und daher zur Problemlösung im Augenblick nicht imstande. Auf Anregung einiger Eltern, denen dies am Herzen liegt, wollen wir versuchen, eine Kontaktperson für Notfälle zu gewinnen. Vielleicht kann es damit gelingen, Härtefälle abzufangen, in denen das Gespräch abgerissen ist, sowohl zu Hause als auch in der Schule, wobei eine fatale Isolierungssituation entstehen kann. Wir sind uns aber darüber klar, daß dies auch nur eine Notfallhilfe darstellen könnte und uns nicht die Aufgabe abnimmt, immer wieder selbst persönliche Kontakte herzustellen.

Der dritte Funktionsbereich ist der der Gemeinde, der Pfarrgemeinde oder sonstiger Kleingemeinde, in der eine Familie eingebettet sein kann. Auch hier geht es darum, vom passiven Verwaltetwerden zum aktiven Mitgestalten zu kommen. Verschiedene Initiativgruppen wie soziale Dienste, Familiengruppen und -runden u. ä. wirken nach dem eingangs Ausgeführten nicht nur positiv nach außen, sondern gleichzeitig stabilisierend im Innern der Familien.

Abschließend sei nur kurz auf einen Themenbereich hingewiesen, in dem die Schule von sich aus wahrscheinlich in Zukunft viel für die Familie tun wird können: Wir wissen alle, daß das Problem der Freizeitbewältigung auf unsere Kinder noch stärker als auf uns selbst zukommt. Arbeit und sinnvolle Freizeit stellen eine Einheit dar, auf die unsere Kinder auch in der Schule vorbereitet werden müssen: In diesem Sinn sollten wir eher an eine Umgestaltung als an eine reine "Entrümpelung" der Lehrpläne denken. Das schließt eine Leistungsorientierung nicht aus, sollte aber gerade im Bereich des Künstlerischen und Spielerischen besonders berücksichtigt und in den anderen Fächern nicht übersehen werden: Im Sinne des immer aufs neue aktuellen humanistischen Menschenbildes muß heute wie eh und je der ganze Mensch entfaltet werden in all seinen Fähigkeiten, um für sich und für andere in dieser raschlebigen Welt seinen Eigenstand zu gewinnen.

Literatur zum Thema:

- Asperger, H. und F. Haider, Hrsg.: Das Werden sozialer Einstellungen, Wien 1974
- Gastager, H. u. S.: Die Fassadenfamilie, München 1973
- Österr. Arbeitsgemeinschaft Arzt und Seelsorger, Hrsg.: Altwerden, Verhängnis und Hoffnung, Wien, Linz, Passau 1972
- Österr. Arbeitsgemeinschaft Arzt und Seelsorger, Hrsg.: Die Familie als Patient, Wien, Linz, Passau 1971
- Österr. Arbeitsgemeinschaft Arzt und Seelsorger, Hrsg.: Ehescheidung, Wien, Linz, Passau 1976
- Richter, H. E.: Flüchten oder Standhalten, Reinbeck 1976
- Richter, H. E., H. Strotzka, J. Willi, Hrsg.: Familie und seelische Krankheit, Reinbek 1976

Dr. phil. Susanne GASTAGER

ELTERNVERANTWORTUNG UND RELIGIONSUNTERRICHT

Die Familie ist der wichtigste primäre Ort für die Prägung wesentlicher Grundfähigkeiten des Menschen wie z. B. Vertrauenkönnen, Liebenkönnen, Hoffenkönnen, Leidenkönnen, Verzeihenkönnen.

Gerade diese Wirklichkeiten sind wesentlich für die religiöse Entwicklung des Kindes. Was unter Religion verstanden wird, ist auf engste verbunden mit dem, was als Religion praktiziert wird. Religion muß hineinmünden in ein "Tun". Dies ist aber gerade der Punkt, an dem der schulische Religionsunterricht ergänzt werden muß - besser als es derzeit weitgehend geschieht - durch das religiöse "Tun" in der Familie und in der Ortskirche.

Religion hat es grundsätzlich mit dem ganzen Menschen zu tun und kann nur vom Leben her aufgeschlossen werden. Im Religionsunterricht geht es um Erkennen, Erleben, Hinführung zum verantwortungsbewußten Handeln. Gerade der Religionsunterricht ist bemüht, immer den ganzen Menschen zu bilden. Mehr noch: Wenn in vielen Unterrichtsgegenständen legitimerweise fast ausschließlich die rationale Dimension des Schülers angesprochen wird (= Verstandesbildung), so hat der Religionsunterricht eine umfassendere, tiefer gründende Dimension anzusprechen (= Herzensbildung), ohne dabei den Verstand auf Urlaub zu schicken. Das Bisherige zusammenfassend: Man möge in der religiösen Erziehung Schule und Elternhaus nicht als zwei konkurrierende Faktoren sehen, sondern als einander ergänzende und aufeinander aufbauende Größen. Die Verantwortung für die religiöse Führung des Kindes läßt sich somit nicht mit gutem Gewissen auf eine der beiden Seiten, Schule oder Elternhaus, abschieben.

"Mein Sohn soll - vor allem in der religiösen Praxis - selber entscheiden, was er für sich als wichtig und richtig erachtet". Hinter diesem gewiß großartigen Satz steckt neben erzieherischer Bequemlichkeit nur allzuleicht ein falsches Verständnis von Freiheit. Es wird - bewußt oder unbewußt - die nach christlichem Verständnis von Freiheit notwendige Verbindung von Freiheit und Verantwortung übersehen. So wendet sich das, was man als Freiheit verkauft, sehr leicht als Willkür gegen den Menschen. Als Erzieher sollen wir uns immer aufs neue dessen bewußt werden, daß es nicht genügt, junge Menschen "irgendwohin" zu führen oder auf den Weg zu schicken. Auch ein Indifferentismus, der meint, alles habe seine Berechtigung, alles sei gleich gültig, tut dem Menschen letztlich nicht gut. Man bedenke: wo alles "gleich gültig" ist, wird sehr bald alles "gleichgültig". Gerade der suchende junge Mensch braucht bei seinem Unterwegssein ein Ziel und eine Rangordnung der Werte.

"Die wahre Erziehung erstrebt die Bildung der menschlichen Person in Hinordnung auf ihr letztes Ziel, zugleich aber auch auf das Wohl der Gemeinschaften, deren Glied der Mensch ist und an deren Aufgaben er als Erwachsener einmal Anteil erhalten soll". (II. Vatikanisches Konzil) Diese wahre Erziehung zu verwirklichen ist uns Erziehern in der Familie und in der Schule gegeben und aufgegeben, sei uns Gabe und Aufgabe.



CLAUDIA GRÜNER

Am 8. April dieses Jahres erhielten wir die unfassbare Nachricht, daß unsere liebe Schülerin und Klassenkameradin Claudia, die acht Jahre lang Freud und Leid mit uns geteilt hatte, auf tragische Weise uns für immer verlassen hat. In tiefer Erschütterung begleiteten wir sie zu Grabe und nahmen ein letztes Mal von ihr Abschied. Wenn wir an die gemeinsam mit ihr verbrachte Zeit zurückdenken, werden wir immer eine fröhliche und lachende Claudia vor uns haben, und dieses Andenken wollen wir bewahren.

Der Lehrkörper und die Schülerinnen
und Schüler der 8. B Klasse

IN MEMORIAM

HAUSWART RICHARD HAGENHOFER

Zu Beginn dieses Schuljahres wurde unser langjähriger, umsichtiger Hauswart, Herr Hagenhofer, von einer schweren Krankheit befallen, der er kurz vor dem Weihnachtsfest erlag. Unser Mitgefühl wendete sich seiner Frau und den noch unversorgten Kindern zu, die durch diesen unerwarteten Schicksalsschlag allzu früh einen guten Mann bzw. fürsorglichen Vater verloren haben. Herr Hagenhofer trat im Jahr 1968 seinen Dienst als Schul- und Hauswart am 2. Bundesgymnasium Salzburg an und erwarb wegen seiner Tüchtigkeit, Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit bald die Wertschätzung der Professoren, der Direktion und der Schüler. Die Anstalt hat ihm für viele unbezahlte Hilfsdienste und für seinen steten Einsatz zu danken. Ihm war das Wort Urlaub unbekannt, da für ihn auch während der Ferien die Arbeit nicht aufhörte. Zu Beginn eines neuen Schuljahres, nach Umbauarbeiten, Probenarbeiten des Landestheaters oder der Salzburger Festspiele konnten dank seiner Mithilfe und Aufsicht die Schüler saubere Klassen und Turnhallen vorfinden. Für all seine Arbeit und für seine treue Pflichterfüllung möchten wir auf diesem Wege Dank sagen und versichern, daß ihm das ehrende Gedonken der ganzen Schule gewiß sein wird.

Direktion und Lehrkörper

RUDOLF DIMAI - ein Achtziger

Wir hätten es wirklich nicht für möglich gehalten, überzeugte uns nicht das Geburtsdatum, der 17. Mai 1899. Der rüstige, agile, stets heitere und schaffensfrohe Mann, der seine Pension seit 1964 - ich möchte sagen - nicht genießt, sondern Tag für Tag seiner künstlerischen Arbeit widmet, - er soll ein Achtziger sein?!

Die Älteren aus dem Lehrkörper und die Pensionisten, die ihn so viele Jahre als hochgeschätzten Kunsterzieher an Salzburgs Höheren Schulen kennen, erinnern sich mit großer Achtung und Wertschätzung des frohen, hilfsbereiten und engagierten Kollegen. Unter seiner oft bewährten Führung erlebten wir so manche genußreiche Kunstfahrt, war es zum spätgotischen Schnitzaltar in Kefermarkt oder zu den "Schönen Madonnen" im oberösterreichisch-bayrischen Raum: immer kehrten wir mit tiefen Eindrücken heim. Und seit der Jübilar 1974 seine "Landschaft in Oberösterreich" der Stätte seines ehemaligen Wirkens zum Geschenk machte, gibt es in den Räumen der Schule ein Werk, das den Schülern und Lehrern die Erinnerung an Rudolf Dimai lebendig hält und Maßstab, Ansporn und Ziel künstlerischen Bestrebens bedeutet.

Von den zahlreichen ehemaligen Schülern Dimais hören wir nur höchstes Lob und die anerkennende Bestätigung, er sei ein feinfühligler Förderer aller - auch der verborgensten künstlerischen Talente gewesen und habe stets die Hinwendung zum Schönen und Wertvollen in der Kunst für sie im Auge gehabt.

Aus dieser Sicht war es nur selbstverständlich, daß am Jubiläumstag sich in zeitlicher Nähe zur gelungenen Ausstellung im Museumspavillon des Mirabellgartens, wo der keineswegs "öffentlichkeitssüchtige" Künstler gerade Aquarelle und Zeichnungen gezeigt hatte, eine frohgestimmte Feier des 2. und 3. Bundesgymnasiums stattfand, um den Pädagogen, den Künstler und den Freund der Jugend zu ehren.

OStR. Dr. Schirlbauer

DR. HROCH - SIEBZIG JAHRE!

Am 27. Jänner 1979 wurde Medizinalrat Dr. Rudolf Hroch 70 Jahre. Das ist ein Anlaß, ihm herzliche Glückwünsche zu entbieten und für seine jahrelange Arbeit als Schularzt am Lehener Gymnasium von ganzem Herzen zu danken. Wer von den Schülern, Lehrern hat ihn nicht in den vielen Jahren kennen und schätzen gelernt?

Dr. Hroch ist am 27. Jänner 1909 in Mannersdorf geboren worden. Die gymnasialen Studien absolvierte er an der damaligen Bundeserziehungsanstalt in Traiskirchen mit der Reifeprüfung im Jahre 1928. Anschließend studierte er an der Universität Wien Medizin, wo er im Jahre 1938 zum Doktor Medicinae promoviert wurde.

Am 1. Jänner 1956 wurde Dr. Hroch dem Realgymnasium Salzburg (dem späteren 2. Bundesgymnasium - heute 2. und 3. Bundesgymnasium) als Schularzt zugewiesen. Er versah seinen schulärztlichen Dienst an derselben Anstalt bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1976 zur Zufriedenheit aller.

Er sah seine Aufgabe darin, alle körperlichen, konstitutionellen und vor allem auch seelischen Probleme, die sich aus der Schule oder dem Elternhaus ergaben, mit den Schülern zu besprechen und ihnen dabei zu helfen. Viele Schüler hat er seelisch geführt und die individuell nötigen Maßnahmen getroffen.

Wie viele gedenken nicht der guten Ratschläge unseres lieben Dr. Hroch? Aber wie wenig wissen wir davon, da kaum einer seine Sorgen weiter erzählte und Dr. Hroch durch seine ärztliche Verschwiegenheit gebunden war. Auch ich als ehemaliger Direktor ahnte mehr, als ich wissen durfte und konnte. Wenn wir in die Seelen und Herzen unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen blicken könnten, würden wir den Dank für die vielen weisen Ratschläge unseres Dr. Hroch erkennen - in den schwierigen Tagen der Pubertät und in schwierigen Situationen zu Hause oder in der Schule. Wenn ich die Sorgen aus manchem Antlitz der Schüler wegwischt fand, ahnte ich das Wirken des Dr. Hroch.

Wenn ich heute unserem Dr. Hroch nicht nur in meinem Namen, sondern auch im Namen der vielen, die bei ihm um Rat gefragt haben, öffentlich danken darf, so tue ich das mit größter Dankbarkeit und Freude. Wir alle wünschen ihm noch viele Jahre in Gesundheit und mit segensvollem Wirken an seinen Patienten.

HR Dr. Erich Kaforka

SCHULCHRONIK 1978/79

| | |
|------------------|---|
| 11. u. 12.9.1978 | Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen. |
| 12.9.1978 | Konferenzen |
| 13.9.1978 | Eröffnungsgottesdienst, Einweisung, Eröffnungskonferenz |
| 14.9.1978 | Unterrichtsbeginn |
| 21.-26.9.1978 | Schriftliche Reifeprüfung, Herbsttermin |
| 28.9.1978 | Herbstwandertag |
| 9.-15.10.1978 | Landschulwoche der 6A und 6B Klasse Südtirol - Vintschgau |
| 12.10.1978 | Mündliche Reifeprüfung, Herbsttermin |
| 26.11.-1.12.1978 | Wienwoche der 7A und 7B Klasse |
| 2.12.1978 | Elternsprechtage |
| 22.12.1978 | Adventgottesdienst |
| 23.12.-7.1.1979 | Weihnachtsferien |
| 26.1.1979 | Konferenz zur Auswahl der Schulbücher 1979/80 |
| 8.2.1979 | Klassenzensurkonferenz, Semesterschlußkonferenz |
| 12.-17.2.1979 | Semesterferien |
| 22.2.1979 | Vorbereitungskonferenz - Schikurse 1979 |
| 3.-10.3.1979 | Schikurse 3., 4. und 5. Klassen Maria Alm, Mühlbach, Wagrain. |
| 10.-17.3.1979 | Schikurs der 3A-Klasse - Saalbach |
| 6.4.1979 | Ostergottesdienst |
| 10.-15.5.1979 | Schriftliche Reifeprüfung |
| 26.5.1979 | Elternsprechtage |
| 18.-21.6.1979 | Mündliche Reifeprüfung |
| 21.6.1979 | Exkursion der 6B-Klasse - Ranshofen |
| 22.6.1979 | Klassenzensurkonferenz |
| 25.u.26.6.1979 | Schulsportfest, Unterstufe - Leichtathletik Sportanlage Itzling |
| 27.u.28.6.1979 | Schultheatertreffen - Englische Theatergruppe |
| 29. Juni 1979 | Wandertag |
| 2. Juli 1979 | 5A und 5B - Tag der Schule - Schwarzenbergkaserne |
| 3.u.4.7.1979 | Schulsportfest, Oberstufe - Fußball |
| 5.7.1979 | Jahresabschluß - Konferenz |
| 6.7.1979 | Gottesdienst - Zeugnisverteilung |
| 7.7.-9.9.1979 | Sommerferien. |

SCHULSTATISTIK (Stand 1.1.1979)

| Kl. | Schülerzahl* | Staatsangehörigkeit | | Muttersprache | | Religiöses Bekenntnis | | | | |
|-----|------------------|---------------------|----------------|---------------|------------------|-----------------------|------------------|-----------------|------|---|
| | | österreich. | deutsch andere | deutsch | andere | r.k. | ev. | and. | ohne | |
| 1A | 30 ⁶ | 28 ⁶ | — | — | 37 ⁶ | 1 | 23 ⁴ | 15 ² | — | — |
| 1B | 33 ⁵ | 33 ⁸ | — | — | 33 ⁸ | — | 29 ⁷ | 4 ¹ | — | — |
| 1C | 38 | 37 | — | 1 | 36 | 2 | 37 | — | — | 1 |
| 1D | 35 | 35 | — | — | 35 | — | 35 | — | — | — |
| 2A | 31 ¹¹ | 31 ¹¹ | — | — | 31 ¹¹ | — | 9 ⁶ | 20 ⁵ | — | 2 |
| 2B | 31 ¹⁵ | 30 ¹⁶ | 1 | — | 31 ¹⁵ | — | 30 ¹⁶ | — | — | 1 |
| 2C | 34 | 30 | 3 | 1 | 33 | 1 | 31 | 1 | 1 | 1 |
| 2D | 27 | 27 | — | — | 27 | — | 25 | — | — | 2 |
| 2E | 29 | 29 | — | — | 29 | — | 26 | 1 | 1 | 1 |
| 3A | 30 | 29 | 1 | — | 30 | — | 29 | — | — | 1 |
| 3B | 32 | 32 | — | — | 32 | — | 32 | — | — | — |
| 3C | 29 ¹² | 28 ¹² | 1 | — | 29 ¹² | — | 17 | 11 | — | 1 |
| 3D | 33 ¹⁵ | 32 ¹⁵ | 1 | — | 33 ¹⁵ | — | 24 ¹⁵ | 9 | — | — |
| 3E | 33 | 31 | 1 | 1 | 32 | 1 | 32 | — | — | 1 |
| 4A | 28 | 28 | — | — | 28 | — | 27 | — | 1 | — |
| 4B | 29 ⁹ | 29 ⁹ | — | — | 29 ⁹ | — | 28 ⁹ | — | 1 | — |
| 4C | 27 | 27 | — | — | 27 | — | 27 | — | — | — |
| 4D | 31 ¹³ | 31 ¹³ | — | — | 31 ¹³ | — | 14 ⁴ | 16 ⁹ | 1 | — |
| 5A | 28 ¹⁰ | 28 ¹⁰ | — | — | 28 ¹⁰ | — | 24 ¹⁰ | 4 | — | — |
| 5B | 25 | 24 | 1 | — | 25 | — | 24 | 1 | — | — |
| 6A | 20 ¹ | 20 ¹ | — | — | 20 ¹ | — | 18 ¹ | 1 | 1 | — |
| 6B | 22 | 21 | 1 | — | 22 | — | 21 | — | 1 | — |
| 7A | 25 ⁴ | 24 ⁴ | 1 | — | 25 ⁴ | — | 17 ³ | 7 ¹ | — | 1 |
| 7B | 20 | 19 | 1 | — | 19 | 1 | 16 | — | 2 | 1 |
| 8A | 19 | 19 | — | — | 19 | — | 18 | — | — | 1 |
| 8B | 15 ⁶ | 15 ⁶ | — | — | 15 ⁶ | — | 12 ⁶ | 3 | — | — |

* hochgestellte Zahl bedeutet Anzahl der Mädchen

MITBESTIMMUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR SCHÜLER

Wie Sie sicherlich wissen, wird alljährlich zu Schulbeginn in jeder Klasse ein Klassensprecher gewählt, der in der Hauptsache die Anliegen seiner Mitschüler vor den jeweiligen Professoren zu vertreten hat. Darüber hinaus erfüllen die Oberstufenklassensprecher eine weitere Funktion, nämlich die Bildung der **K l a s s e n s p r e c h e r k o n f e r e n z**. Hier wird versucht, an allgemeine schulische Probleme, die den klasseninternen Bereich überschreiten, heranzugehen. Allerdings ist diese Einrichtung wenig bekannt, wodurch der Kontakt zu den Schülern, insbesondere der Unterstufe, praktisch vollständig fehlt. Aber gerade in der Unterstufe treten oft Probleme auf, mit denen der jeweilige Klassensprecher auf Grund mangelnder Erfahrung in schulischen Belangen nur selten zurechtkommt. In diesem Fall wäre theoretisch der **S c h u l s p r e c h e r** zuständig, der jedoch meistens überhaupt nicht bekannt ist.

Hiermit wollen wir einen eindringlichen Appell an alle zukünftigen Klassensprecher richten, sich an den Schulsprecher zu wenden, wenn sie einfach nicht mehr weiterwissen.

Zudem möchten wir einen Vorschlag in dieser Richtung bringen: Um mehr Verbindung zu der Unterstufe zu bekommen, sollte man die Unterstufenklassensprecher ebenfalls in Klassensprecherkonferenzen einbeziehen.

Wir hoffen, mit diesen Anregungen zu besserer Zusammenarbeit in der Schule beizutragen.

Die Versammlung der Oberstufenklassensprecher.

SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS

3 Schülervertreter:

Heinrich WIENERROITHER 7B
Felix OFFNER 8B
Marc -Philip ZALLONI 5A

3 Lehrervertreter:

OStR. Dr. Elisabeth HAAS
Prof. Manfred MÜLLNER
Prof. Dr. Fritz UNTERBERGER

3 Elternvertreter:

Dr. Hans Erich DIEMATH
Dr. Susanne GASTAGER
Dr. Günther GANZERA

HOW THE GUARD SETTLED AN ARGUMENT
OR THE FIGHT BETWEEN THICK AND THIN

It was an old custom that the family Eatmuch liked eating. On certain days it was even compulsory to eat a certain quantity of food so as not to be thrown out of the family. A severe instruction, but this had also its advantages. So, of course, you could be sure to live in a family with fat members. There were no quarrels about how to lose weight, on the contrary, only discussions on how best to perform one's duty as a good member of a famous family with tradition and so how to put on weight. You could eat as much as you wanted without having to be embarrassed. After such a feast Mr. G. A. James of Eatmuch had to return home by train. You can easily imagine how he felt - full to the brim! He was sitting in a little train - compartment half asleep, half dreaming. Opposite him an old, weak lady was steadily smiling at him or, perhaps about him, was smiling so impudently that Mr. Eatmuch lost his patience and, looking for revenge, opened the window. What a joy for his digestion to see her trembling with cold. "Oh, please, would you be so kind as to shut the window", she pleaded for mercy. "It's terribly hot in this compartment, I don't want to pour with sweat, not because of you; what are you thinking of me. No, no, no, I won't!" he answered. After some "cold" minutes a guard entered and asked if they felt comfortable. "You would do me a great favour if you put the window up", the lady politely asked at once. "Of course, I will!" When the guard fulfilled her wish, Mr. Eatmuch had a heart attack. He could not bear the triumphant look of the gloating, old, ugly witch. First the guard was very astonished, but then he realized the dangerous and complicated situation and opened the window again. So the lady nearly froze to death and fainted. At last only the guard remained, wondering about the strange people on the train today.

Gero Kramer S B

SÜDTIROL - AUF DEN SPUREN DER 6A UND 6B

Im Frühsommer 1978 hatten wir, die Schüler der jetzigen 6. Klassen, zu entscheiden, ob wir im darauffolgenden Schuljahr zu einer Sportwoche oder einer Schullandwoche nach Südtirol verreisen wollten. Nach einigen sehr eindringlichen Appellen von Magister Kurt W. Freh entschieden wir uns für die Südtirolwoche, die für die Zeit vom 9. bis 15. Oktober festgesetzt wurde.

Am Morgen des ersten Tages enterten 46 Personen den Autobus: 41 Schüler und eine Schülerin, die sich auf eine geruhssame Ferienwoche freuten, geführt von Mag. Kurt W. Freh, der sich vorgenommen hatte, uns mit Wissen über Geographie und Geschichte Südtirols vollzustopfen (er schaffte es nicht);

Dr. Renate Rovani, die versuchen wollte, uns wenigstens ein bißchen Wissen über Pflanzen in Südtirol mitzuteilen (auch sie landete keinen großen Erfolg);

Schon im Bus befand sich unser Fahrer Sepp, der uns die ganze Woche gut und sicher chauffierte - zunächst über Lofer nach Innsbruck (sollte irgend jemand die Fahrt im Atlas verfolgen wollen, Seite 28/29). Dort sahen wir die Skischanze am Berg Isel, das Andreas-Hofer-Denkmal und die Innenstadt. (Am eindrucksvollsten war die Berg-Isel-Schanze, auch wenn diese Erkenntnis manche Leute nicht begeistert).

Weiter ging es durch das Inntal nach Landeck, wo wir die ersten von 84 Referaten hörten (jeder Schüler theoretisch zwei). Die Idee stammte übrigens von Mag. Freh. Dann kamen wir nach Schlanders.

Dort sollte für drei Tage unser Basislager sein. (Für Atlas-Fans: Nehmen Sie jetzt besser S. 32/33).

Am zweiten und dritten Tag besuchten wir viele Orte im Vintschgau (das ist das obere Etschtal), zum Beispiel Glurns, Schlunders, Naturns und Marienberg.

Der Besuch einer Obstgenossenschaft gab uns einen Eindruck davon, welche Mengen von Äpfeln (ganz recht: im Vintschgau gibt es wenig Weinanbau) dort geerntet, gelagert und umgeschlagen werden.

Sehr eindrucksvoll war auch der Besuch des Stilfserjoch-Nationalparks, dessen alpine Geologie uns von Mag. Kurt W. Freh äußerst einprägsam erläutert wurde. (Er "wiederholte" den ganzen Stoff übrigens am Abend ausführlichst.)

Am vierten Tag verließen wir Schlanders endgültig und erreichten das Gebiet des Weinanbaues. Nach Besichtigung des herrlichen Kurortes Meran führen wir über die Weinstraße nach Kaltern. Nach Besichtigung des dortigen Weinmuseums ging es über Eppan nach Auer. Das ist ein hübscher, kleiner Ort südlich von Bozen.

Hier sollte unser Quartier für die restlichen Tage sein. Der fünfte Tag brachte uns nach Bozen, wo wir eine nette Altstadt mit vielen winkligen Gäßchen und einen eindrucksvollen Dom vorfanden. Wir besichtigten beides ausführlich und führen dann auf den Bozener Hausberg, den Ritten, und weiters zu den berühmten Erdpyramiden. Von etlichen Fußmärschen erschöpft, ließen wir uns nach Tramin bringen und erholten uns bei Weinkostproben. Obwohl wir hier unser Wissen gern erweitert hätten, wurden wir recht bald wieder in den Bus verfrachtet und zurück nach Auer gebracht.

Am sechsten Tag schließlich führen wir ins Grödnertal, wo wir die Seil-

bahn zur Seiseralm bestiegen, uns zwei Stunden sonnten und nebenbei Referate wie "Seiseralm - alpine Flora und Fauna" oder ähnliches hörten. Siebter Tag-Rückfahrtstag: Von Auer fahren wir durch die Dolomiten nach St. Ulrich, dem Hauptort des Grödnertals, und von dort aus weiter nach Cortina d' Ampezzo, Lienz, Bahnverladung Mallnitz - Bockstein, schließlich zurück nach Salzburg. Abschließend kann ich mit gutem Gewissen schreiben, daß die Fahrt ein voller Erfolg war und uns für lange Zeit in guter Erinnerung bleiben wird. Es war also sicher kein Fehler, den Appellen unseres Klassenvorstandes Folge zu leisten (siehe Anfang). Wir können diese Schullandwoche eigentlich nur weiterempfehlen.

Peter Tichy
Anton Wimmer

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DES JUGENDROTKREUZES

Als Jugendrotkreuz-Referent der Schule möchte ich eine kurze Jahresbilanz ziehen: Außer zwei Erste-Hilfe Kursen für die achten Klassen wurde eine Sammlung unter dem Motto "Opfergroschen" mit einem Ertrag von S 3.040,- veranstaltet. Dabei sei besonders den Klassen 3 C, 4 C, 4 D und 5 A für ihre Spendefreudigkeit gedankt. Die Weihnachts- und Glückwunschkartenaktion erbrachte S 950,-, und durch den Eifer der Mädchen der 5A konnte ein Gewinn von S 1.000,-, erzielt am Buffet des Elternsprechtages, an das Jugendrotkreuz überwiesen werden. Aber auch kleinere Aktionen, wie eine Einladung von Jugendlichen des SOS-Kinderdorfes zu einem Kegelabend und eine Spielsachensammlung zu Weihnachten, zugunsten des Kinderdorfes fanden statt. Alle diese Initiativen möchte ich im nächsten Jahr wiederholen und einige neue hinzufügen: z. B. eine Sammlung für das Katastrophensäckchen (dieses beinhaltet die notwendigsten Dinge, die gebraucht werden, wenn, durch Unwetter oder Erdbeben bedingt, Notquartiere bezogen werden müssen). Auch eine Jugendgruppe, die mich bei diesen Taten unterstützt, ist in Planung. Ich danke allen für die Spenden, die helfen sollen, fremde Not zu lindern. Weiters danke ich allen bisherigen Helfern der 5A für ihren Einsatz und hoffe auch im kommenden Schuljahr auf allgemeine Unterstützung.

Dr. Renate Rován

AUSSERGEWÖHNLICHE SPORTLICHE LEISTUNGEN UNSERER SCHÜLER

- 1 B - Mark SCHIEFERMEIER: F e c h t e n :
4., 5. 11. 1978 Schülerturnier in Vöcklabruck - Platz 1
26. 11. 1978 Schülerturnier-Südstadt - Platz 4
17. 12. 1978 Landesmeisterschaften Salzburg - Platz 1
28. 1. 1979 Int. Schülerturnier in Wien - Platz 4
24. 2. 1979 Int. Schülerturnier in Linz - Platz 1
13. 5. 1979 Int. Schülerturnier in Villach - Platz 1
- 1 C - Uwe ZISSER: 2. Platz - österr. Tennismeisterschaften
1. Platz im Doppel
- Georg KOLLMANN }
Helmut KOLLMANN } Knaben-Fußballlandesmeister
Wolfgang STROSS }
- 3 E - Ulrich FRELLER: Sbg. Landesmeister - Fußball
Schüler (SAK)
- 4 A - Erwin RIENÖSZL: Pfadfinderstaatsmeister im Schi-alpin
Stefan LUGSTEIN: 3. Jugendlandesmeisterschaft Judo - 3. Platz
Bundesmeisterschaft Judo - 2. Platz
Landesmeister in der Mannschaft Straßwalchen
Orientierungslauf - 2. Platz
- 4 C - Wilfried PFITZER: Landesmeister im Geräteturnen
- 5 A - Karsten GOEOL: F e c h t e n :
österr. Schülerrangliste - 1. Platz
Sieger der Schülerturniere in Mödling und Wien (1979)
Juniorenturnier in Villach - 3. Platz
- 7 B - Dietrich FRELLER: Hallenlandesmeister - Fußball
Jugend (SAK)
- 8 B - Walter TSCHINKEL: F e c h t e n :
Salzburger Landesmeisterschaften im Degen - 2. Platz
Salzburger Landesmeister im Herren-Florett
Österr. Staatsmeisterschaft: Herren-Florett - Semifinale
2. österr. Junioren-Ranglistenturnier - 3. Platz
Sieger des Internat. Herren-Florett-Turniers in Vöcklabruck

8 B - Walter TSCHINKEL: F e c h t e n :

WM-Qualifikationsturnier Heilbronn/BRD:
32. von 216 Startern aus 10 Nationen
Vergleichskampf: Österreich - Südafrika:
bester Teilnehmer
Junioren-Nationalkader: Österreich - CSSR
momentan 3. auf der österr. Junioren-Rangliste.

FUSSBALL - SCHÜLERLIGA 1978/79

Das erstmalige Antreten unserer Schule in diesem Bewerb brachte einen schönen Erfolg. Wir wurden in unserer Gruppe nur vom Vorjahrsfinalisten HS (Hauptschule) Lehen bezwungen; alle anderen Spiele gewannen wir, ohne auch nur ein einziges Tor zu bekommen.

So wurde das 2. Bundesgymnasium "überlegener" Zweiter mit 8 Punkten aus 6 Spielen und einem Torverhältnis von 19:5.

Folgende Schüler wurden in den Spielen eingesetzt:

1A: HAMPEL, HOFER, RIENÜSSL;
1C: MAISLINGER, SEIRINGER, STROSS, WEHRL;
1D: HILLEBRAND, MÜLLER, TROPPEL;
2B: HAIBACH, MÖSENER;
2C: BARTSCH, HÜTTER, MAYR, MITTER, MOSER;
2D: BÜHACKER, RIEGER, ZEHETNER;

Die Spiele im einzelnen:
Herbst 1978:

| | |
|---------------------|---------------------------------------|
| 2.BG - HS Maxglan I | 4:0, Tore: MOSER (2), HÜTTER, MÜLLER. |
| 2.BG - HS Lehen | 1:2, Tor: MÜLLER. |
| 2.BG - BRG | 3:0, Tore: MÜLLER (2), HÜTTER. |

Frühjahr 1979:

| | |
|---------------------|---|
| 2.BG - HS Lehen | 0:3 |
| 2.BG - BRG | 7:0, Tore: HÜTTER (2), MÜLLER(2), MITTER, TROPPEL, WEHRL. |
| 2.BG - HS Maxglan I | 4:0, Tore: HAIBACH (2), HÜTTER (2). |

Torschützenliste:

6 Tore: HÜTTER, MÜLLER
2 Tore: HAIBACH, MOSER
1 Tor: MITTER, TROPPEL, WEHRL

Trotzdem wir auf Grund räumlicher und zeitlicher Schwierigkeiten an unserer Schule schlechte Trainingsbedingungen in Kauf nehmen müssen, werden wir auch im Schuljahr 1979/80 an der Schülerliga teilnehmen. Die Mannschaft wird allerdings stark verändert werden müssen, weil alle Schüler der 2. Klassen das Alterslimit überschritten haben und durch (hoffentlich gute) Fußballer aus den neu aufgenommenen 1. Klassen ersetzt werden.

Prof. Helmuth FIEDLER
Prof. Wolfgang DÖRRICH

PERSONALSTAND

DIREKTION

Direktor OStR. Prof. Dr. Hans FELLNER

ADMINISTRATION

Prof. Dr. Fritz UNTERBERGER

SEKRETARIAT

Fräulein Helga DENGGE

PROFESSOREN

Achatz Helmut, Prof.
ACHRAINER Rupert, Prof.
Auer Reinhard, Prof.
Aussermain Josef, Dr.
Berger Ekkehard, Prof.
Bermoser Ludwig, Prof.
Delahajj Emile Robert, Prof.
Dörrich Wolfgang, Prof.
Fazelnia Said, Prof.
Fiedler Helmuth, Prof.
Frass Katharina, Dr.
Freh Kurt, Prof.
Greinz Ingrid, Prof.
Gutternig Kurt, Prof.
Haas Elisabeth, Dr.
Hanke Elfriede, Prof.
Haslauer Johann, OStR. Dr.
Haudum Peter, Prof.
Held Anton, OStR. Dr.
Hinterhöller Gertrude, OStR. Dr.
Hörlberger Franz, Prof.
Januschewsky Winfried, Prof.
Kasinger Berta, Dr.
Köblanck Nils Helge, Prof.
Kreutz Johann, OStR. Dr.
Lackenbauer Irmgard, Prof.

Lagoja Walter, Prof.
Leeb Lucia, Prof.
Linecker Friedrich, Prof.
Loley Josef, Prof.
Mühringer Helmo, Dr.
Müller Helmut, OStR. Dr.
Müllner Manfred, Prof.
Piffl Elisabeth, Prof.
Prem Peter, Prof.
Renzl Alois, Prof.
Rosner Roswitha, Prof.
Rovan Renate, Dr.
Sagmeister Helmut, Prof.
Schneidergruber Wolfgang, Prof.
Semper Lothar, Prof.
Stegbuchner Doris, Prof.
Strigl Ingrid, Prof.
Totschnig Gerhard, Prof.
Weninger Gernot, Prof.
Weninger Gertrude, Prof.
Werndle Esther, Prof.
Wiesner Elisabeth, Prof.
Winkler Gertraud, Prof.
Witzmann Karl, Prof.
Zeilinger Alfred, Prof.

SCHULARZT

Dr. med. Gottfried SCHRECKEIS

HAUSWART

Herr Herbert HAGENHOFER

SCHULWART

Herr Josef SCHAFFER

UNSERE MATURANTEN

Die mit ** bezeichneten Schüler haben mit sehr gutem Erfolg maturiert.
Die mit * bezeichneten Schüler haben mit gutem Erfolg maturiert.

8 a - Klasse, Klassenvorstand: Dr. Johann Kreutz; 19 Schüler

BLECHINGER Edmund, 5020 Salzburg, Hettwerstraße 4
EBSER Martin, 5023 Salzburg, Neuhauserstraße 30
GALLER Robert, 5020 Salzburg, Stadlhofstraße 18
GRILL Bernhard, 5110 Oberndorf, Rottmayr Straße 13
GURSCHNER Kai, 5020 Salzburg, Aspergasse 15
KLETTER Markus, 5020 Salzburg, General Keyesstraße 8
LASSNIG Walter, 5020 Salzburg, Christian Dopplerstraße 8
LECHNER Werner, 5020 Salzburg, Am Birkenhain 12
*PLETICHA Harald, 5020 Salzburg, Ampfinggasse 8
PREM Klaus, 5110 Oberndorf, Haggenstraße 10
**PRODINGER Christian, 5020 Salzburg, Ferdinand Porsche Straße 4/VII
PUTZ Erich, 5020 Salzburg, Karl Böttingerstraße 28
*RAMSAUER Anton, 5020 Salzburg, Gabelsbergerstraße 3
BEHRL Michael, 5020 Salzburg, Ignaz Harrer Straße 36
*SARIA Othmar, 5020 Salzburg, Regensburg Straße 9/21
SCHÄFFER Gerhard, 5111 Bürmoos, Birkenstraße 6
SCHÖNDORFER Peter, 5026 Salzburg, Alois Lidauer Str. 9
WEILGUNY Karl, 5020 Salzburg, Schumacherstraße 11
WOGLAR Robert, 5028 Lengfelden 164

8 b - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Alois Renzl; 15⁶ Schüler

AUFHAMMER Jörg, 5020 Salzburg, Apothekerhofstraße 11
BITTNER Christian, 5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 73
GOEOL Christian, 5023 Salzburg, Lerchenstraße 105
GOTTSBACHER Herbert, 5020 Salzburg, Maxglaner Hauptstraße 54
JUNGWIRTH Andreas, 5020 Salzburg, Kaigasse 21
LEPKA Ludwig, 5431 Kuchl, Jadorf 44
OEDL Günter, 5020 Salzburg, Thumeggerstraße 24
OFFNER Felix, 5102 Anthering 66
**TSCHINKEL Walter, 5020 Salzburg, Marcusstraße 4
BUTTLER Viktoria, 5020 Salzburg, L. v. Keutschachstraße 49
KATZELBERGER Christina, 5102 Anthering 176
REISECKER Gudrun, 5412 Puch, St. Jakob/Thurn 115
*STANGL Ellen, 5020 Salzburg, A. Stockingerstraße 9
*WITZANY Ingeborg, 5020 Salzburg, Haunspergstraße 13
*ZELLNER Doris, 5020 Salzburg, Girlingstraße 6

* hochgestellte Zahl bedeutet Anzahl der Mädchen

SCHÜLERVERZEICHNIS 1978/79

Die mit * versehenen Schüler haben das Schuljahr mit "ausgezeichnetem Erfolg" abgeschlossen. Im Laufe des Schuljahres ausgetretene Schüler sind in Klammern () gesetzt.

1 a - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Wiesner Elisabeth; 38 Schüler

| | | |
|------------------|------------------------|------------------------|
| AICHINGER Markus | JANUSCHEWSKY Alexander | STRAUSZ Bernhard |
| AIGNER Helmut | (JUDT Thomas) | STURM Tim Werner |
| DONEIS Michael | KORNDON Reinhard | TRAUNER Stephan |
| (DOPF Reinhard) | LADSTÄTTER Thomas | TRUMMER Rainer |
| DRAXL Werner | LACCHINI Michael | WEIL Michael |
| EIZINGER Andreas | LINDNER Hannes | WIZANY Thomas |
| FANG I-Fei | *LOBENDANZ Markus | GERLACH Sabine |
| GALVAN Alexander | *NEUMANN Michael | (HAIDER Petra) |
| GATTINGER Axel | PELZ Thomas | HANISCH Ruth-Christine |
| GEPPERT Wolf D. | RIENÖSZL Harald | LUGSTEIN Heidemarie |
| HAMPEL Harald | RÜHLEMANN Ronald | RETCHEL Roswitha |
| HEIDINGER Albert | SPAUN Georg Otto | SCHÄFFL Birgit |
| HOFER Dieter | SPAUN Sebastian | |

1 b - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Hanke Elfriede; 33 Schüler

| | | |
|---------------------|---------------------|---------------------|
| (BUKOVIC Peter) | MURR Christian | *WAGENER Wolfgang |
| EDER Gerald | RIEBENBAUER Robert | WALLMANN Christian |
| FISCHER Thomas | SANDNER Günther | WÖRNDL Andreas |
| GMEINHART Bernd | SANDRI Herbert | BLÜMEL Martina |
| GREISBERGER Robert | SCHACHNER Christian | *BRUGGER Andrea |
| HOFFMANN Karl | *SCHIEFERMEIER Mark | GADERER Ulrike |
| HUFNAGEL Gerd | SCHNEIDER Michael | GREINDL Dina |
| KRANZINGER Günther | SCHWAB Günther | NEUHAUSER Michaela |
| LAMPORT Christopher | STAROCH Alexander | PARHAMMER Margarete |
| MAIR Uwe | STUCK Harald | STÖGMÜLLER Birgit |
| MÜLLER Clemens | TROYER Wolfgang | WOLFGSRUBER Susanne |

1 c - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Leeb Lucia; 38 Schüler

| | | |
|---------------------|-----------------------|----------------------|
| BARTA Robert | KIRCHDORFER Guido | RIEPLER Walter |
| BRUGGER Gerald | KOLLER Helmut | SCHLAGER Roland |
| EGGER Benedikt | KOLLMANN Georg | SCHMIDTSBERGER Georg |
| ENSINGER Robert | (MAIER Hartmut) | SCHWARZMANN Andreas |
| FAULAND Markus | MAISLINGER Harald | *SEIRINGER Arno |
| FEKESA Andreas | MARAZECK Peter | STROSS Wolfgang |
| FRAUENSCHUH Rüdiger | MITTERBAUER Christian | WEHRL Dietmar |
| HÄMMERLE Thomas | MITTERSINKER Gregor | *WIMMER Bernhard |
| HAU Andreas | OBERASCHER Markus | *ZEHENTNER Helmut |
| HIRSCHER Hansjörg | ÖHLER Matthias | ZEITHEIM Robert |
| JUSTA Dennis | PETRAK Walter | ZISSER Uwe |
| KAINBERGER Joachim | PÖSCHL Markus | CALLEO Curtiss |
| KATHRINER Norbert | REITER Robert | |

1 d - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Fiedler Helmuth; 35 Schüler

| | | |
|-------------------------|-------------------|---------------------|
| *AUGUSTIN Roman | *JUNGBAUER Peter | PONERT Gregor |
| AULITZKY Roland | KLEIN Andreas | PUMSENBERGER Werner |
| *BACHINGER Franz | KNAS Leopold | SEILER Stefan |
| BINDER Erich | KRON Günther | SODL Rupert |
| EGGER Alexander | LAIMER Christoph | STRUNK Richard |
| FREI Markus | LAMBERT Udo | TAUNER Heinz |
| FRENKENBERGER Christian | LÖHNERT Harald | TROPPEL Markus |
| GOTTEIN Hans-Peter | MANHART Thomas | WARGA Markus |
| HILLEBRAND Sigurd | MÜLLER Richard | (WILTSCH Michael) |
| HLEBAINA Michael | MÜLLER Walter | WINKLER Günther |
| HOFER Thomas | PICHLER Christian | WINKLHOFER Andreas |
| JAKOBER Günther | PILZ Michael | |

2 a - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Strigl Ingrid; 31 Schüler

| | | |
|--------------------|-----------------------|---------------------|
| ANDREAUS Reinhard | LINK Helmuth | HERR Christina |
| BENNER Christian | MAURER Johann | *KAMETRISER Susanne |
| (BIERWIRTH Stefan) | MIGSCH Georg Hannes | KUPFER Beatrix |
| DAX Harald | OBERARZBACHER Michael | MITTERMEYER Monika |
| DÜRING Christian | SCHURICH Stephan | OEGG Barbara |
| (EDELMAYR Anton) | SUNTINGER Andreas | SCHACHTNER Sabine |
| ENGEL Herbert | SVATA Heinz | SCHÜCHNER Sabine |
| HAMMER Markus | WAGNER Bernd | WAGNER Ingrid |
| HÖNIGMANN Dieter | ZANNER Wolfgang | *WENINGER Reingard |
| *KRABATH Martin | (ANGERER Corinna) | WINZINGER Birgit |
| KWICH Peter | | |

2 b - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Achrainer Rupert; 31 Schüler

| | | |
|----------------------|-----------------------|----------------------|
| BLACHFELLNER Robert | SCHRAMMEL Guido | LAIMER Birgit |
| BRASCHEL Josef | URLESBERGER Martin | OBERREITER Christina |
| EBNER Thomas | WIDLROITHER Josef | *PFROGNER Andrea |
| HAIBACH Peter | WÖLFEL Franz | PROSSINGER Gabriele |
| HEFNER Werner | ALTENAICHINGER Ursula | PUSTERER Ulrike |
| HIRSCHER Roland | FENZL Marietta | RINORTNER Sabine |
| MÖSENER Roland | GORICNIK Monika | SCHÖNDORFER Renate |
| MÜLLER Alexander | HIRSCHER Marion | SCHRAMMEL Birgit |
| *PUMSENBERGER Robert | HÜLZL Ingrid | SPEER Michaela |
| SALACHNER Bernd | KLAUSHOFER Karoline | *WALCHER Claudia |
| SCHIMLDT Stephan | | |

2 c - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Bermoser Ludwig; 34 Schüler

| | | |
|----------------------|-----------------------|-------------------|
| BARTSCH Gerhard | HÜTTER Gerhard | MOSER Markus |
| *BAUMGARTNER Gerhard | JANECEK Thomas | DEHM Christian |
| BINDER Manfred | KETTL Stefan | ÖHLER Leopold |
| BROMMER Helmut | KOHLSCHÜTTER Reinhard | PICHLER Wolfgang |
| BUBENDORFER Hans | KREMPL Robert | SCHMAUSZER Gernot |
| GREGORANZ-P. Thomas | LERCHNER Andreas | SEIFERT Florian |
| HAMMERSCHMID Martin | MAYR Christian | STARZER Bernhard |
| (HANTUSCH Raimund) | MECKER Oliver | STROSS Arno |
| HOLLY Thomas | MITTER Robert | TUNAKAN Erdem |
| HUBER Harald | *MITTERMAIER Josef | VERWANGER Peter |
| HÜBNER Erich | MÖRWALD Michael | VINCZE Clemens |
| | | ENGEL Herbert |

2 d - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Prem Peter; 27 Schüler

| | | |
|----------------------|------------------|-----------------------|
| AMETSREITER Johannes | LINDNER Thomas | SCHAUSBERGER Wolfgang |
| BÖHACKER Harald | MAIER Roman | (SCHLAGER Walter) |
| BRUNNER Michael | MOSEK Martin | SIEGL Philip |
| FEKESA Gert | PALFINGER Helmut | VOGELSONG Kai |
| FORSTHUBER Matthias | *PÖCKL Gottfried | WIESINGER Gerold |
| HUBER Richard | POSCH Markus | WURNIG Leopold |
| KÖLTRINGER Franz | REHM Rupert | ZEHETNER Andreas |
| *KRIEGSEISEN Josef | RIEGER Gerald | ZIEGLER Thomas |
| LACKNER Stefan | RIESZ Peter | WIESBAUER Erich |

2 e - Klasse, Klassenvorstand: Dr. Rován Renate; 29 Schüler

| | | |
|-----------------------|------------------|--------------------|
| BAUMGARTNER Gerald | KOLLMANN Helmuth | *RAMBÖCK Emmerich |
| BRENNEIS Eduard | KOSOL Christian | REITER Josef |
| EDLINGER Erwin | KUNDT Martin | SCHREINER Gerold |
| FALLENEGGER Gottfried | LAUMANN Markus | SEIDL Gerhard |
| *FEIEL Wolfgang | LUTZ Clemens | SPULAK Johannes |
| HINTERHOFER Robert | MOSEK Michael | *STÖLLINGER Robert |
| HÖCK Richard | PADINGER Gerhard | *TRISCHAK Günther |
| *HOFER Reinfried | PEYNER Andreas | WANNER Peter |
| (HOLCZER Mathias) | *PLATZER Andreas | ZAUNER Robert |
| KOLATOR Rainer | PORTA Wolfgang | |

3 a - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Müllner Manfred; 30 Schüler

| | | |
|----------------------|---------------------|---------------------|
| BACHINGER Johann | HEHENBERGER Erich | SANTNER Felix |
| (BAUMGARTNER Thomas) | *HOFER Thomas | SCHAFRANEK Peter |
| BRASCHEL Michael | KLEIN Martin | SCHAFRANEK Thomas |
| BRIEGER Gerhard | LARCHER Claus | STANGL Markus |
| EDER Reinhard | *MERZ Robert | STOTBER Gerald |
| GRUBER Bernhard | NOPPINGER Reinhard | STRASSER Hermann |
| GUCKLER Michael | OBERLEITNER Herbert | STRIGL Wilhelm |
| HARING Markus | REITER Richard | TASCH Peer |
| HARTL Wolfgang | ROLINEK Klaus | WIESER Michael |
| HEFNER Robert | ROTH Stefan | WINTERSTELLER Anton |

3 b - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Auer Reinhard; 32 Schüler

| | | |
|--------------------|----------------------|------------------|
| AMESBERGER Thomas | HÖLLER Gerold | RITL Johann |
| AUNGER Harald | JAKOB Gerhard | RUCKHOFER Josef |
| EBNER Hansjörg | *KRICHHAMMER Hans J. | SCHIMAK Manfred |
| FEIGE Anton | MAYR Wilfried | *SCHLAGER Johann |
| FEIK Rudolf | MAYERHOFER Peter | SCHREINER Eduard |
| FREINBIHLER Werner | NAGL Günther | SPOULA Robert |
| HAIGERER Christian | NETTINGER Gerhard | *STADLER Elmar |
| HARTINGER Peter | PIRKER Thomas | STEFAN Anton |
| HOFFELLNER Reiner | PURGSTALLER Erik | TOCKNER Michael |
| HOFMANN Rainer | REISINGER Otmar | WINKLER Peter |
| HOICS Christian | *RINNERTHALER Rainer | |

3 c - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Semper Lothar; 29 Schüler

| | | |
|-------------------------|---------------------|----------------------|
| BARTA Hellmut | NEUBAUER Herwig | LORENZ Susanne |
| FEIGE Georg | *RIESS Thomas | MÜHLBACHER Susanne |
| GRILL Helmut | RÜHRL Günter | NOBIS Andrea |
| HIMMELFREUNDPOINTNER W. | RUPPNIG Markus | PLAMBERGER Evelyn |
| KRANIXFELD Michael | STRASSER Michael | SCHMIDSBERGER Sabine |
| KUCHER Heinz | TURIGATI Peter | SCHMIEDL Cornelia |
| LÖSCH Christoph | WAGNER-BERGER Horst | *SCHOBER Doris |
| MAURER Michael | HÖTZER Gabriela | UNGER Monika |
| METZ Thomas | JUSTA Britt | WIELAND Elke |
| MIGSCH Lorenz | KOWANDA Claudia | |

3 d - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Weninger Gertrude; 33 Schüler

| | | |
|----------------------|--------------------|-----------------------|
| BRIEDL Gerold | RIEDER Joachim | HÖRL Barbara |
| FIEBIGER Harald | (SILLER Robert) | MAYNTZ Martina |
| HEIGLMAIER Thomas | STRASSER Bernhard | MÜLLER Claudia |
| JANUSCHKA-M. Klaus | TRAIKTINGER Johann | *REISNER Edith |
| KUDERER Bernhard | VÖGERL Hubert | RIENER Patrizia |
| LIPS Holger | WASCHL Ronald | (SCHAMBERGER Claudia) |
| MAIER Gerhard | *WINKLER Jürgen | SOMMER Claudia |
| MEIK Alexander | BRAUN Birgit | *THALHAMMER Anita |
| MEINTS Dirk | GRUBER Karin | UNTERGUGGENBERGER S. |
| PESENDORFER Wolfgang | HAU Carolina | WALCHHOFFER Veronika |
| PÜCHMÜLLER Markus | HLEBAINA Marion | WURNIG Irmtraud |

3 e - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Stegbuchner Doris; 33 Schüler

| | | |
|---------------------|------------------|-----------------------|
| *BRUGGER Siegfried | HÖFER Robert | (MEISEL Michael |
| (DJOKIC Branko) | HOPF Markus | RAUCHENSCHWANDTNER H. |
| EDLINGER Gerhard | KANZLER Adolf | ROSENBERGER Christoph |
| FORSTHUBER Thomas | KARL Manfred | ROTHENBUCHNER Stefan |
| FRELLER Ulrich | *KRAMER Jürgen | SCHGAGULER Michael |
| GANZERA Michael | LACKNER Hans | SPEHL Peter |
| GERBAUER Mark | LANGTHALER Ernst | (WALCHER Bernd) |
| GRUBER Thomas | LEEB Christian | WASSUNG Gerhard |
| HAUSKNOST Günther | *LEITNER Richard | WIDAUER Markus |
| HELMINGER Alexander | MATER Michael | WINKLER Dieter |
| HERBST Peter | MAYER Werner | WIZANI Roland |

4 a - Klasse, Klassenvorstand: Dr. Unterberger Friedrich; 28 Schüler

| | | |
|-------------------|-------------------|--------------------|
| BATER Friedrich | *KREUZHUBER Karl | SCHWAIGER Herbert |
| BEHMÜLLER Andreas | LEDL Friedrich | STÜRZER Richard |
| BINDER Norbert | LUGSTEIN Stefan | UITZ Thomas |
| BRÜNDL Thomas | MÜLLER Martin | VINCZE Markus |
| FICHTL Otto | NOVAK Wolfgang | VOGL Robert |
| GASPERL Christian | PLAINER Anton | WIDAUER Helmut |
| *GERG Gerhard | PROKOP Christian | WINTER Christian |
| HUDA Amandus | RIENÖSZL Erwin | ZEINDL Wolfgang |
| *KETTLE Bernhard | SCHLANDER Michael | ZSCHETZSCHE Albert |
| KREIL Erich | | |

4 b - Klasse, Klassenvorstand: Dr. Frass Katharina; 29 Schüler

| | | |
|---------------------|-----------------------|-----------------------|
| BULTMANN Johannes | RADAUER Johann | ZIEGLER Bernhard |
| DAXER Walter | RIEPL Andreas | AIGMÜLLER Ingrid |
| GRUBER Richard | SCHGAGULER Thomas | BEDITS Regina |
| *HASTWEDER Wolfgang | SCHUBECK Christian | FLATSCHER Constanze |
| HOCHLEITNER Günther | STANGL Christopher | FUSCHELBERGER Susanne |
| HÜBNER Werner | STELZMÜLLER Alexander | HAUER Andrea |
| JAKOBER Wilhelm | THALER Alfred | *OEGG Dagmar |
| LACKNER Robert | WATZKA Horst | PÖGL Irene |
| NIEDERER Johannes | WIESNER Bernhard | PÜRNER Sabine |
| PERWEIN Christoph | | RESCH Veronika |

4 c - Klasse, Klassenvorstand: Dr. Held Anton; 27 Schüler

| | | |
|-------------------|-----------------------|----------------------|
| AIGNER Dietmar | GRILNBERGER Gottfried | MITTER Walter |
| DEITLING Günther | HOFSTETTER Thomas | PFITZER Wilfried |
| DEUTL Richard | HRUSCHKA Thomas | PHILIPP Andreas |
| FEKESA Klaus | (HUBER Peter) | PILGER Horst |
| FENNINGER Robert | KAMETRISER Gerhard | REITER Albert |
| FLICKER Florian | KLUMPNER Karl-Heinz | RINDBERGER Stephan |
| FORSTHUBER Thomas | *KÖGLER Klaus | SCHINDLMAISTER Roman |
| FUCHS Stefan | KRONBICHLER Helmut | SEYRINGER Roman |
| GAUBE Thomas | LINDLBAUER Kurt | UNGER Gerhard |

4 d - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dörrich Wolfgang; 31 Schüler

| | | |
|-------------------------|--------------------|----------------------|
| *ANDREAS Jürgen | MAREHARD Ernst | FEICHTNER Claudia |
| BAUMGARTNER Harald | NEUBACHER Wolfgang | GOEDL Berit |
| BERSENKOWITSCH Wolfgang | PAUL Dieter | GRANEGGER Maria |
| DOGANOFF Alexander | RÜHLEMANN Marcus | HAUSCH Martina |
| EBNER Michael | SCHUSTER Thomas | *HÜFING Gerda |
| *HAIGERMOSEER Christian | TUSCH Gerhard | *JANUSCHKA M. Ute |
| KLEINFELDT Erich | ZATSCH Joachim | *KERSCHBAUMER Ingrid |
| KÖHLER Karlheinz | BARON Helga | KIBLER Andrea |
| KOIDL Georg | DÜRING Betina | *MILZ Iris |
| KUDERER Norbert | | ROSER Claudia |
| LIEHS Reinhard | | SCHÖLLBAUER Brigitta |

5 a - Klasse, Klassenvorstand: Dr. Hinterhöller Gertrude; 28 Schüler

| | | |
|-----------------------|----------------------|--------------------|
| ADLGASSER Franz | PATZELT Gerhard | DORDA Monika |
| DIETRICH Andre | PICHLER Heinrich | FRAUENLOB Helga |
| EGGER Ronald | PLATZER Alexander | FRAUENLOB Monika |
| GOEDL Karsten | PUCHER Peter | GRUBER Andrea |
| HAUCH Andreas | ROIDER Christian | LAUBENSTEIN Andrea |
| KAPPEL Wolfgang | STADLMANN Thomas | LEITNER Maria |
| LEHMERT Thomas | STRASSER Christian | PÖGL Barbara |
| MÄNHARDT Alexander | ZALLONI Marc-Philipp | REISECKER Ingrid |
| MITTERMEYER Alexander | AUER Claudia | |
| MÜHLBACHER Norbert | DEMMELE Monika | |

5 b - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Lackenbauer Irmgard, 25 Schüler

| | | |
|---------------------|---------------------|-----------------------|
| BERGER Marcus | KLUGSBERGER Gerhard | SCHMIDT Christian |
| BÖHLER Eduard | KÖNIGSBERGER Kurt | SCHÖPF Daniel |
| DANNINGER Reinhard | * KRAMER Gero | SEIFERT Karl N. |
| * GORICNIK Wolfgang | LIXL Armin | * SONNBERGER Bernhard |
| GOTSMANN Herbert | MODL Thomas | STÖGER Gottfried |
| HATTINGER Peter | PFAU Hannes | STURM Johannes |
| HOCHLEITNER Edmund | PODLESK Helmut | WEIGER Lukas |
| HUBER Sven | PLAMBERGER Harald | WELSCH Karl-Heinz |
| * IGLSEDER Bernhard | | |

6 a - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Schneidergruber Wolfgang; 20 Schüler

| | | |
|-------------------|----------------------|------------------------|
| ALTHAMMER Manfred | KELLERER Johann | SCHMIDLECHNER Richard |
| AUER Hans-Peter | KOHLBACHER Edgar | SEEH Manfred |
| BRANDECKER Harald | KRACH Benjamin | * UNTERBERGER Wolfgang |
| BRESGEN Nikolaus | LEHNER Gerhard | WALTER Michael |
| GASTAGER Herbert | PESENDORFER Wolfgang | ZIPSER Oskar |
| GERSTEL Gerhard | RAMBÜCK Wolfgang | TSCHEERNORUBASCHKIN A. |
| HUBER Wolfgang | ROBITZA Andreas | |

6 b - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Freh Kurt; 22 Schüler

| | | |
|-------------------|----------------------|----------------------|
| DASCHIEL Günter | LEITNER Richard | STEMPFL Werner |
| EGGER Andreas | PUHR Roland | STEPANEK Roman |
| GATSCH Andreas | REISINGER Günter | * TICHY Peter |
| HEIDER Michael | SCHARL Erhard | WALDENBERGER Thomas |
| HOFMEISTER Rainer | SCHNEGLBERGER Othmar | WALLNER Alexander |
| KRJCJ Walter | SCHÜTZENHOFER Tomas | WIESENEGGER Wolfgang |
| MIKLITS Franz | STEMESEDER Harald | WIMMER Anton |
| LANIK Walter | | |

7 a - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Witzmann Karl; 25 Schüler

| | | |
|-------------------|--------------------|---------------------|
| BIZA Peter | KREMPLER Christian | OBERASCHER Bernhard |
| BLIND Christian | KRESTAN Reinhard | SCHINDLER Martin |
| DIEMATH Hans P. | KRIMBACHER Heinz | SCHIWEK Frank |
| ESSL Günter | KRÖG Matthias | SCHNEID Herbert |
| FELDBACHER Thomas | LUMPI Richard | AUER Anita |
| HATTINGER Hubert | METZ Thorsten | NUSSBAUMER Andrea |
| HOFER Walter | * MOSER Andreas | POMMER Andrea |
| HRADECKY Simon | NEUMANN Markus | STRANNER Karin |
| KOUTNY Herbert | | |

7 b - Klasse, Klassenvorstand: Prof. Weninger Gernot; 20 Schüler

| | | |
|---------------------|--------------------|------------------------|
| BACHER Franz | MOLODKOWSKI Stefan | STRASSER Wolfgang |
| BISCHOF Alexander | NAKE Christoph | STRIBERNY Robert |
| FRELLER Dietrich | RAMSAUER Peter | THALHAMMER Klaus |
| GEISLINGER Matthias | RASS Christof | WEIGER Mrkus |
| HEUBERGER Andreas | * RAUSCH Dieter | WIENERROITHER Heinrich |
| KAPELLER Franz | REITMAIR Peter | WIMMER Alfred |
| MAYR Christian | STRANZINGER Walter | |

BERICHT DER ELTERNVEREINIGUNG

Auch im vergangenen Schuljahr war die Elternvereinigung bemüht, die ihr vom Gesetz gegebenen Möglichkeiten zum Wohle unserer Kinder voll und ganz wahrzunehmen und im Rahmen der rechtlichen Voraussetzungen am Schulgeschehen mitzuarbeiten. Zweifellos ist das für alle von uns eine zusätzliche Mehrbelastung.

An dieser Stelle darf ich allen Klassenvertretern für ihre Mitarbeit und die vielen wertvollen Anregungen und Vorschläge sehr herzlich danken. Unsere Elternvertreter seien namentlich angeführt:

| | | |
|-----|----------------------|---------------------------------|
| 1 A | HOFER Margot | 5020 Franz Martinstr. 4b |
| 1 B | EDER Edmund | 5102 Anthering, Lehen 82 |
| 1 C | Dr. ÖHLER Leopold | 5020 Langmoosweg 18 |
| 1 D | JUNGBAUER Heinz | 5340 St. Gilgen, Hochreitstr. 4 |
| 2 A | SUNTINGER Mathias | 5020 Josef Resselstraße 17 |
| 2 B | PUSTERER Manfred | 5020 Goethestr. 16 |
| 2 C | HAMMERSCHMID Erich | 5020 Johann Filzerstr. 26/56 |
| 2 D | KRIEGSEISEN Berta | 5110 Oberndorf, Vollern 2b |
| 2 E | Ing. PLATZER Kurt | 5020 Gen. Keyesstr. 10 a |
| 3 A | GUCKLER Rosemarie | 5020 Ignaz Harrer-Str. 100 |
| 3 B | AMESBERGER Franz | 5020 Auffenbergstraße 7 |
| 3 C | MAURER Gerhard | 5020 Franz Josef-Str. 29 |
| 3 D | MAYNTZ Johann | 5028 Kasern, Radeckerweg 4 |
| 3 E | Dr. GANZERA Günther | 5020 Strubergasse 49 |
| 4 A | KREUZHUBER Karl | 5020 Ravierstraße 23 |
| 4 B | FLATSCHER Margarethe | 5020 Steinstraße 20 |
| 4 C | Ing. KÖGLER Peter | 5071 Siesenheim 252 |
| 4 D | KERSCHBAUMER Karl | 5020 Stockerweg 3 |
| 5 A | STRASSER Bruno | 5020 Elixhausen, Moosham 46 |
| 5 B | Dr. BÖHLER Eduard | 5020 Ernst Sompek Str. 9 |
| 6 A | Dr. GASTAGER Susanne | 5020 Ignaz Harrer-Str. 79 |
| 6 B | TICHY Irmgard | 5020 Michael Pacher Str. 7 |
| 7 A | MOSER Franz | 5020 Innsbrucker Bundesstr. 20 |
| 7 B | WEIGER Alexander | 5020 Franz Martin Str. 6a |
| 8 A | PLETICHA Ingeborg | 5020 Ampfinggasse 8 |
| 8 B | ZELLNER Rudolf | 5020 Girlingstraße 6 |

Unserem Vorstand gehören an:

| | |
|-------------------------------|------------------------|
| Obmann: | Dr. Hans Erich DIEMATH |
| Obmann-Stellvertreter: | Dr. Susanne GASTAGER |
| Schriftführer: | Dr. Günther GANZERA |
| Schriftführer-Stellvertreter: | Erich HAMMERSCHMID |
| Schriftführer-Stellvertreter: | Rosemarie GUCKLER |
| Erster Kassier: | Erich HAMMERSCHMID |
| Zweiter Kassier: | Rudolf ZELLNER |
| Rechnungsprüfer: | Bruno STRASSER |
| | Margarethe FLATSCHER |

Ganz besonderer Dank gilt unserem bewährten Kassenwart, Herrn Ing. KERSCHBAUMER, der uns leider mit Ende dieses Schuljahres verläßt.

In dankenswerter Weise hat es Herr HAMMERSCHMID übernommen, die oft undankbare und schwierige Aufgabe weiterzuführen.

Sehr erfreulich ist die hohe Mitgliederzahl, die unsere Schule in die Spitzengruppe Österreichs bringt. Von 719 Schülern sind rund 500 Eltern Mitglieder unserer Elternvereinigung.

Es erübrigt sich zu sagen, daß damit nicht nur das Ansehen unserer Vereinigung wesentlich gestärkt wird, sondern auch das Gewicht unseres Wortes bei allen Belangen, die unsere Kinder betreffen.

Über die finanziellen Leistungen, die wir mit Ihrer aller Hilfe erbracht haben, informiert Sie die Seite "Kassenbericht für das vergangene Schuljahr".

Über alle anderen Einzelheiten werden wir Sie bei der nächsten Jahreshauptversammlung im Herbst dieses Jahres informieren.

Wir dürfen Sie schon heute bitten, zu dieser Hauptversammlung, deren Termin noch zeitgerecht bekanntgegeben wird, möglichst zahlreich zu kommen und durch Ihre persönliche Mitarbeit unsere Elternvereinigung zu stärken.

Unser ganz besonderer Dank gilt Herrn Direktor Oberstudienrat Dr. Hans FELLNER, der immer besonderes Interesse und größtes Wohlwollen für die Anliegen der Elternvereinigung bewiesen hat. Wir wünschen unserer Schule, daß dieses beispielhafte Einvernehmen zum Wohle unserer Kinder auch weiterhin in so glückhafter Form erhalten bleibe.

Herrn Professor Oberstudienrat Dr. Helmut MÜLLER danken wir für seine seit Jahren erbrachte Mühe und Arbeit bei der Erstellung der Jahresberichte.

Schließlich sei die gedeihliche Zusammenarbeit im Schulgemeinschaftsausschuß mit den Lehrer- und Schülervetretern dankbar erwähnt.

Wir haben versucht, wo immer es möglich war, im Interesse unserer Kinder zu wirken, Härten auszugleichen, vermutete Ungerechtigkeiten aufzuklären oder zu beseitigen. Wir hoffen, daß alle unsere Kinder wenigstens so einigermaßen gut über die Runden gekommen sind und nach hoffentlich schönen und erholsamen Ferien sich zum neuen Schuljahr wieder froh und gerüstet zusammenfinden werden. Eingedenk unserer eigenen Schulzeit wollen wir die besten Urlaubs- und Ferienwünsche mit der zwar alten, aber immer noch gültigen Erkenntnis verbinden: Non scholae sed vitae discimus!

Hofrat Univ.-Prof. Dr. H. E. DIEMATH
Obmann der Elternvereinigung

ELTERNVEREIN DES 2. BUNDESGYMNASIUMS

SALZBURG

Kassenbericht zum 31.10.1978

Kontostand per 31.10.1977 S 31.979,19

Einnahmen:

Spenden, Mitgliedsbeiträge, Erlöse aus Werbung und Zinsen S 75.007,36

S 106.986,54

Ausgaben:

Buchbinderei (Jahresberichte) S 260,—

Schreibarbeiten " S 2.000,—

diverse Arbeiten " S 500,—

diverse Büromaterialien und Porto S 392,40

Herstellung des Jahresberichtes 1978 S 12.130,—

Musikinstrumente (Hofweierer) S 10.700,—

Digital Lehrhefte S 4.200,—

Tonbandkassetten S 7.562,80

Beiträge zum Landesverband 1977 S 573,—

Anzeigenabgabe für Jahresbericht 1977 S 1.280,—

Miete für Arbeiterkammer S 680,—

Jahresbericht 1977 S 31.340,—

Kosten für Referat d. Jahres-Hauptversammlung S 500,—

Schallplatten für Prof. Held S 2.389,—

S 74.507,20

Stand des Sparkassenbuches der Salzburger Sparkasse (122.485) zum 31.10.1978

S 32.479,34

S 106.986,54

Salzburg, 31.10.1978

Geprüft durch Rechnungsprüfer:

Kassier:

B. STRASSER e.h.

K. KERSCHBAUMER e.h.

M. FLATSCHER e.h.

A U S G A B E N 1977/1978

| | | Betrag | % |
|--|---|--------------------|----------------|
| ERSTELLUNG DES JAHRESBERICHTES 1976/1977 | S | 32.620,— | |
| ERSTELLUNG DES JAHRESBERICHTES 1977/1978 | S | 14.890,— | |
| DURCHFÜHRUNG DER JAHRESHAUPT- VERSAMMLUNG | S | 1.180,— | |
| BEITRAG ZUM LANDESVERBAND DER ELTERNVEREINIGUNGEN | S | 573,— | |
| BORÜBEDARF UND PORTOSPESEN | S | 392,40 | S 49.655,40 67 |
| MUSIKINSTRUMENTE | S | 10.700,— | |
| TONBANDKASSETTEN | S | 7.562,80 | |
| LEHRHEFTE FÜR EINEN FACHLEHR- GANG ZUR DIGITAL-ELEKTRONIK | S | 4.200,— | |
| SCHALLPLATTEN | S | 2.389,— | S 24.851,80 33 |
| TOTAL - AUSGABEN | | S 74.507,20 | 100 |

B. STRASSER e.h.

DIE KOSTEN ZUR ERSTELLUNG DES JAHRESBERICHTES 77 vs. 78 KONNTEN UM
74,4 % GESENKT WERDEN!



8a-Klasse



8b-Klasse



Hauswart Richard Hagenhofer †



Claudia Grüner †



Bekannt gute Küche
Moderne Hotels
Große Parkplätze

Wir empfehlen uns für
Maturafeiern

STIEGLBRÄU-HOTEL

Salzburg, Rainerstraße 14, Telefon 77 692

Koller + Koller

Unter gleicher Führung:

FLUGHAFEN-HOTEL UND -RESTAURANT

Salzburg

Telefon 46 423

STIEGLKELLER-GROSSRESTAURANT

Festungsgasse 10

Telefon 42 681

K + K - RESTAURANT AM WAAGPLATZ

Telefon 42 156

**Wo können Sie
schon mit S 50,-
bausparen?**

Landesdirektion:
Markus-Sittikus-Straße 4, 5020 Salzburg
Telefon 76 639

Zentrale: Alpenstraße 70
5020 Salzburg
Telefon 20 561-0

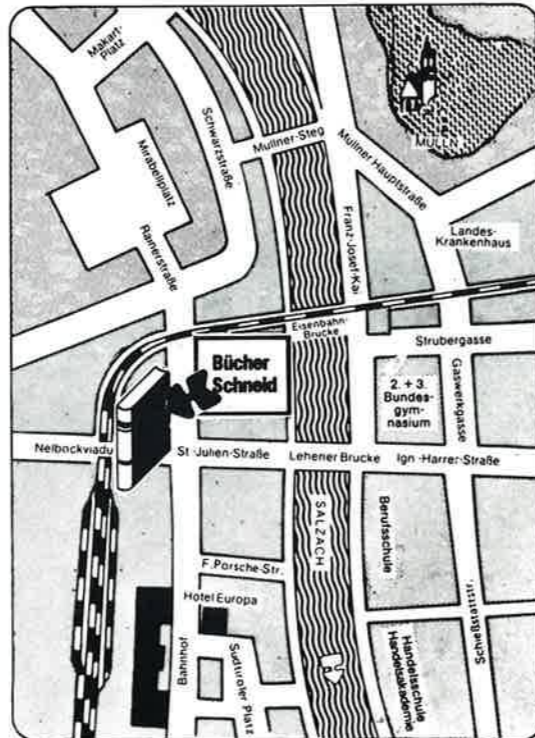
Wüstenrot

Die Buchhandlung in Ihrer Nähe Bücher Schneid

Das interessiert Alle!

Wenn Sie ...

- ein Auto fahren,
- ein Bauherr werden oder Campen.
- Ein Doktor sind oder Eisenbahn-Fan.
- Frische Fische fangen, einen Globus brauchen oder Humor haben.
- Für Impressionismus oder Jugendstil schwärmen.
- Ein Kinderbuch suchen oder Landkarten
- Alte Münzen sammeln oder die Natur lieben.
- Das Ohm'sche Gesetz oder Philosophie studieren.
- Nach Quebec fliegen oder zum Rathsberg wandern.
- Mal Sport treiben, mal Taschenbücher lesen.
- Ihren Urlaub vorbereiten oder Vögel bestimmen.
- Ein Wörterbuch, ein X-beliebiges Buch oder den Yukon-Fluß suchen:



Ihr Ziel: Buchhandlung **Otto Schneid**
5021 Salzburg, Rainerstraße 24
(Geschäftszeile Bahnhofpromenade)
neben Nelböckviadukt · Tel. 06222/71705

Willkommen im
Oberbank-Sparadies!



Oberbank
Ein Partner, mit dem Sie Erfolg haben.

VERSANDSERVICE

otto
SPORT

Abteilung 4
Bayerhamerstraße 22
A-5021 Salzburg
Tel.: (06222) 71 3 25

Katalog anfordern!

Eine Abteilung der
Hopferwieser AG

den die befreite. Galt in Regierung kümmerte sich nicht um ein Mann im Schicksal, weil ihr die Bildung eines neuen Kabinetts vom 25. Mai sei. Einige Geiseln in den Wohnungen vor Sidschewitz schon in kleinen Gruppen in Holland gespart. Die Regierung wollte, dass die Terroristen niemanden folgen wollten, einer der festgestellten Reisenden fand die Situation im Zuge wie „in einem Fallhotel bei Regenwetter: es war einfach langweilig“, die vier Leuten, die nach der Freilassung der 103 Kinder aus der Schule bei Boyensville in der Gewalt von vier Terroristen verbleiben waren, berichteten, sie hätten das öfteren Gelegenheit zur Flucht gehabt, hätten diese aus Rücksicht auf die Geiseln im Zug jedoch nicht genutzt.

verfassungsnarr. In einem Kommentar der amtlichen Nachrichtenagentur heißt es, die neue sowjetische Verfassung diene lediglich einer Handvoll von bürokratisch-monopolistischen Kapitalisten“ dazu, die Massen zu betrügen. (Kommentar S. 3.)

Ray wieder gefaßt

WASHINGTON (dpa). Nach 13 Jahren vom Staatsgefängnis des US-Bundesstaates Tennessee entflohen ist der weiße Mörder an dem farbigen Bürgerrechtler Martin Luther King zu 99 Jahren Haft verurteilt. James Earl Ray Montag wieder gefangen worden. Mehrere hundert Polizisten und FBI-Agenten hatten seit Freitag mit Blutwahrnehmungen und Helikoptern das Gebiet in einem Umkreis von 40 km rund um das Staatsgefängnis durchsucht.

Testfall für das f

Unabhängbare Pflicht des Journalisten ist die unverfälschte Weitergabe von Nachrichten, die behauptungsfähig sind. Die Verantwortung für die Verbreitung der fälschlichen Nachrichten liegt bei den Journalisten. (Bericht Seite 2.)

Gaullisten taktiert

JERUSALEM (dpa). Vier Wochen nach den Parlamentswahlen in Israel trat Montag die Knesseth zu ihrer konstituierenden Sitzung in Jerusalem zusammen. Bei den Wahlen am 17. Mai hatte die rechtgerichtete „Likud“-Gruppe unter Menachem Begin zum erstenmal in der Geschichte die Mehrheit errungen.

Einige Konflikte sind unvermeidbar

OSKAU (dpa, AP, UPI). Der zum Beginn eines neuen Jahres bei dem deutschen Außenminister in Moskau berufene Konferenz für seine Montag-Tag die B.A. und Westeuropas. Er wird das Thema in der „Referat“ um die „Menschenrechte“ zu diskutieren. (Bericht Seite 2.)

Gaullisten taktiert

Klarer Gegensatz zur Anknüpfung der Verhandlungen zwischen den beiden Parteien. (Bericht Seite 2.)

Beitrag zur praktischen Bildung
Salzburger Nachrichten
täglich



In Geldfragen gibt es eine sichere Antwort.

natürlich
LÄNDERBANK

IMMER EINEN SCHRITT VORAUSS

**Denkstein
Schuhe**

Wir möchten auch Ihre Bank sein.

Salzburg, Rainerstraße 2
Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 57
Salzburg, Leitmeritzstraße 6
Hallein, Salzachtal-Bundesstraße Süd 2

CREDITANSTALT



Das Martin Flatscher Sortiment:

Eisenwaren · Werkzeuge · Haushaltsgeräte
Glas und Porzellan · Geschenkartikel
Elektrobedarf · Gartengeräte · Gartenmöbel
Stahlwaren

Martin Flatscher

Salzburg · Getreidegasse 16 · Friedensstraße 1 · Reimsstraße 6

Erfolgstiger



...vielen Dank,
liebe  Bank

...sparen bei der



VOLKSBANK SALZBURG



Blumen exclusiv
Christanell-Robitza Salzburg

5020 Salzburg
Ignaz-Harrer-Straße 15
Tel. 32638, 34491

5020 Salzburg
Paris-Lodron-Straße 3
Tel. 71206

Englisch — wie es die Engländer sprechen!
Verbessern Sie Aussprache und Intonation mit den
Tonbandkassetten
zum Lehrbuch **Ann and Pat**



IVO HAAS
Papierhandlung
Salzburg, Griesgasse 10

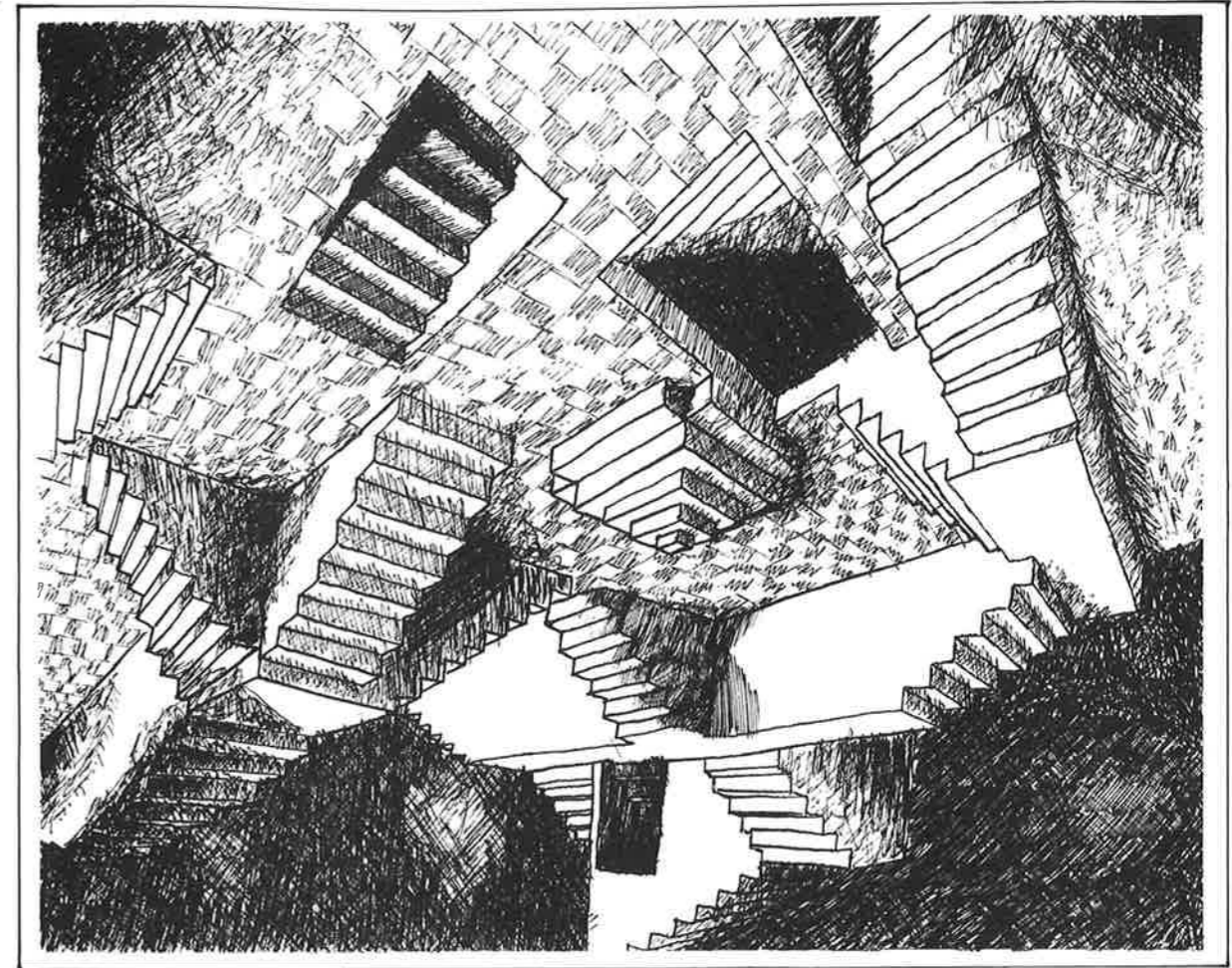
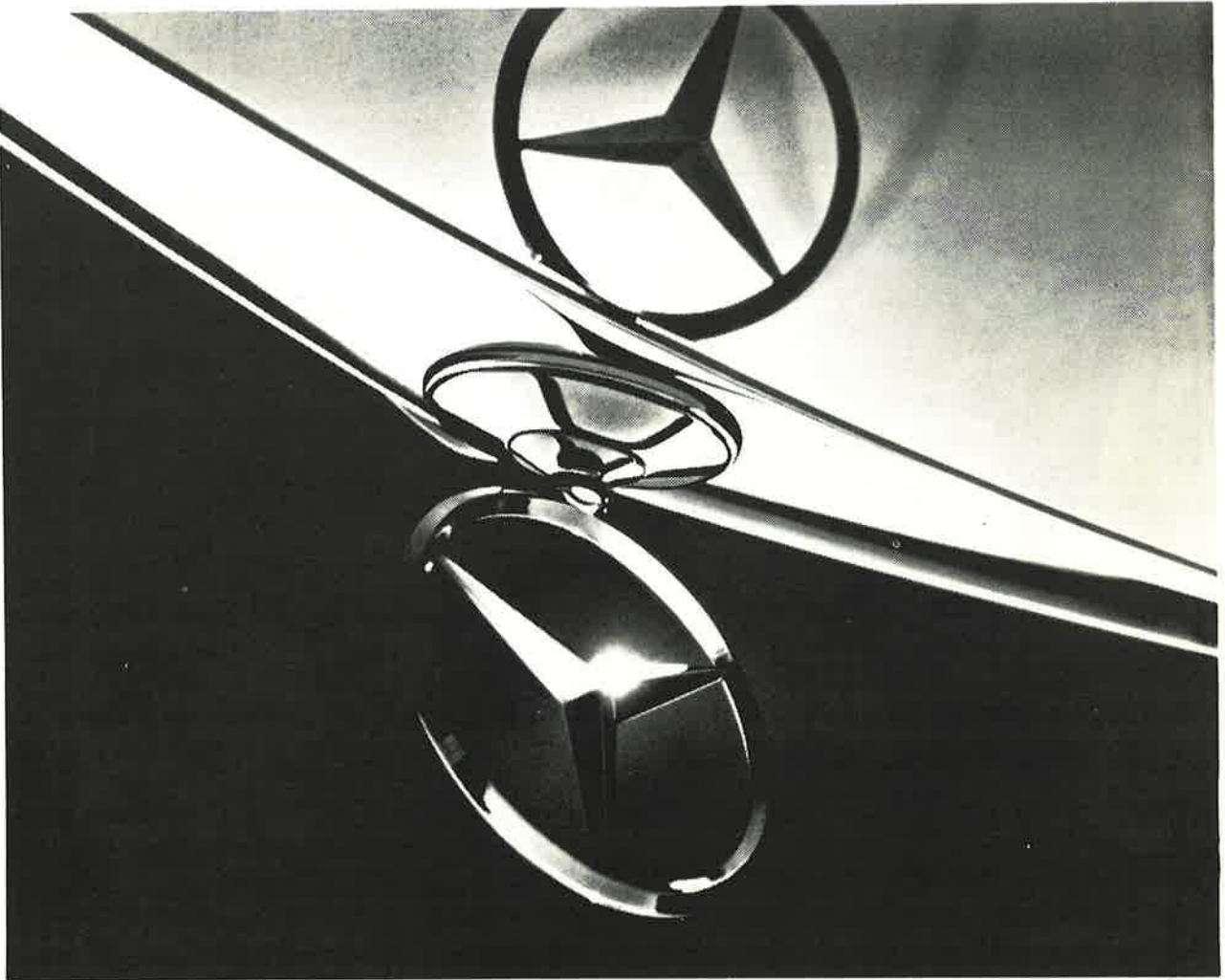


Bild oben: "Katzen bei Vollmond auf den Dächern"
(Schwarz-Weiß-Ausgleich; Linoldruck) Gerhard Wassung 3E.
Bild unten: "Stiegenabgrund" (Einführung in die Grundsätze
der Perspektive) Bernhard Sonnbberger 5B.





Nicht der Stern hat das Auto berühmt gemacht. Sondern das Auto den Stern.

dieser Kompromißlosigkeit ist die
Mercedes-Perfektion.
Deshalb symbolisiert der Stern
weniger den Status seines Besitzers.
Sondern vielmehr dessen Stand-
punkt: Er will keine halben Sachen.



Die Sicherheit, besser zu fahren.

Man hat versucht, viel in den Stern
hineinzudeuteln. Dabei ist
seine Ausstrahlung sehr einfach zu
erklären. Nämlich technisch.
Der Stern repräsentiert schon
seit jeher nicht nur die jeweils
neuesten Erkenntnisse im Auto-
mobilbau. Sondern mehr noch die
Kompromißlosigkeit, mit der man
Autos bauen sollte. Das Ergebnis

Mercedes-Benz-Landesvertretung für Salzburg
Georg Pappas Automobil AG

5020 Salzburg, Reichenhaller Straße 7, Tel. (06222) 43 501